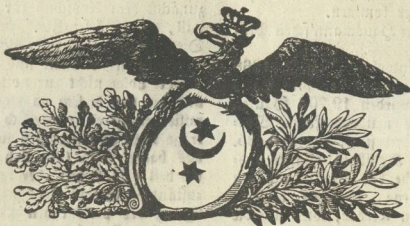


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zblr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zblr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 50.

Halle, Sonntag den 28. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

## Halle, den 27. Februar.

In dieser Woche begann im Gesetzgebenden Körper Frankreichs die große Discussion über die Finanz- und Präfectenwirtschaft des Baron Hausmann, der in sich die Eigenschaften des Präfecten des Seine-Departements und des Bürgermeisters von Paris vereinigt. Hausmann, le roi de Paris, war ursprünglich Musiker, wurde dann Avocat und beirat später die Bahn der Verwaltung. Er wurde Präfecturrath, Unterpräfect und schließlich Präfect der Gironde. Im Juni 1853 ernannte ihn Napoleon zum Präfecten des Seine-Departements und vertraute ihm damit die Verwaltung der Hauptstadt an.

Noch heute entbehrt die Hauptstadt Frankreichs des Wahlrechts des Präfecten, ja sogar des Rechts, dessen sich die kleinste Gemeinde erfreut, wenigstens den Gemeinderath wählen zu dürfen. Der heutige Gemeinderath wird alle 5 Jahre vom Kaiser ernannt, dem nur die Beschränkung auferlegt ist, daß er Einwohner von Paris wählen muß. Jährlich muß eine ordentliche Session stattfinden, in welcher das Budget zu beraten ist, die aber nicht länger als 6 Wochen dauern darf. Die Sitzungen sind nicht öffentlich, ein Protocoll wird nicht veröffentlicht, und nur der jährliche Rechenschaftsbericht des Präfecten wird dem Publikum mitgetheilt. Der gesetzgebende Körper hatte sich bisher um die Verwaltung der Stadt Paris nicht zu kümmern, seine Zustimmung wurde nur gefordert, wenn die Stadt ein neues Anlehen aufnehmen wollte. Die Entscheidung über sämtliche Gegenstände der Verwaltung steht dem Präfecten zu. Nur zu dem Vorschlag des Budgets, zur Auflage neuer Steuern, zu Expropriationen, zur Anlage von Straßen und einigen anderen Verwaltungssachen ist die Genehmigung des Kaisers notwendig. Die Basis des ganzen hässlichen Finanzwesens ist das Octroi, d. h. eine in Form eines Thorzolls erhobene Verbrauchssteuer von eingehenden Waaren, besonders von Geräthen, Feilswaaren, Brennmaterial, Stoffmaterial für Fabriken, Bauholz, Backsteinen, Salz, Wachs, Viehfutter u. c. Seit mehr als 50 Jahren war Paris in fester, geordneter Weise von tüchtigen Männern, Rambuteau u. a. verwaltet worden, Fortschritte waren in jeder Beziehung gemacht, die Finanzen befanden sich in guter Ordnung und gewährten einen jährlichen Ueberschuß.

Das Alles wurde anders, als Hausmann an die Spitze der Verwaltung trat, ein Mann, der entschlossen war, die kühnsten Projecte des Kaisers in kürzester Zeit mit größter Energie durchzuführen. Den Grundgedanken, von dem Hausmann bei seinen Plänen ausging, faßt E. Böning dahin zusammen: daß Paris keine Gemeinde sei, sondern die Hauptstadt Frankreichs, deren Verwaltung nicht als eine communale, sondern als eine Staatsangelegenheit zu betrachten sei. In einem Berichte an den Gemeinderath sagt er: „Kann man diese ungeheure Stadt eine Gemeinde nennen? Welches communale Band vereinigt die zwei Millionen Menschen, die darin wohnen? Kann man eine Verwandtschaft der Heimath bemerken? Nein, die Mehrzahl gehört andern Departements, vielen Ländern an. Paris ist für sie ein großer Markt, eine ungeheure Arbeitsstätte, ein Kampfplatz des Ehrgeizes, ein Ort des Vergnügens; ihre Heimath ist es nicht. Paris kann nicht als Gemeinde betrachtet werden, Paris ist eine Hauptstadt.“ Nach der Ansicht des Kaisers und des Präfecten verlangte nun das Staatsinteresse Frankreichs einen Umbau seiner Hauptstadt. „Wir müssen“ sagte der Präfect, „breite, strategische Straßen eröffnen, welche die Aufrechterhaltung der Ordnung sichern, wir müssen die Zugänge zu den Eisenbahnen glänzend und bequem herstellen, Licht, Luft und Wasser den Einwohnern geben, die Hauptstadt Frankreichs verschönern. Die äußere Erscheinung muß einen monumentalen und großartigen Anblick darbieten.“

Zur Durchführung seiner großartigen Ideen mußte der Präfect zunächst ein bequemeres und handliches Expropriationsrecht haben. Ein

Senatsconsult bestimmte deshalb, daß vom 25. Dec. 1852 ab ein bloßes kaiserliches Decret jede Expropriation für zulässig erklären könne und ein Gesetz hierzu nicht mehr nöthig sei. Nun folgten Schlag auf Schlag die großen Unternehmungen Hausmanns, die sich in die Herstellung dreier Straßennetze theilen. Das erste Netz umfaßt die Straßen, welche bis zum Jahre 1855 begonnen worden sind: die Freilegung des Louvre und der Tuilerien, die Anlage der Boulevards du Chatelet, Sebastopol, St. Michel u. c. Eine zweite Reihe von Unternehmungen, 9 Boulevards (Hausmann, Prince Eugene u. c.), 10 Straßen (Rueigo, Mouje u. c.) und 4 Avenüen, welche hinsichtlich der Breite die Mitte zwischen Straßen und Boulevards halten, wurde i. J. 1855 begonnen. Der Gesetzgebende Körper votirte damals ein Gesetz, wonach der Staat zu den Kosten dieser Arbeiten, die auf 180 Mill. veranschlagt waren, 50 Mill. beitrug. Nach dem Bericht des Präfecten werden aber diese Arbeiten bis zu ihrer Vollendung 410 Mill., also 230 Mill. mehr kosten. Aber an diese Anlagen schloß sich noch eine dritte Reihe von neuen Straßen, welche Hausmann ohne Staatsunterstützung baute. Durch das Gesetz vom 16. Juni 1863 war nämlich das Gebiet der Stadt Paris bedeutend ausgedehnt worden. 11 Gemeinden und große Theile von 5 anderen Gemeinden mit einer Bevölkerung von ungefähr 500,000 Bewohnern wurden mit Paris vereinigt. Dadurch sollte eine Erhöhung der Einnahmen durch eine Ausdehnung des Octroi herbeigeführt und die große Anhäufung der Fabrikarbeiter in der Nähe von Paris vermindert werden. Zur Verbindung dieser neuen Stadttheile mit den älteren legte nun Hausmann noch 2 neue Boulevards, 12 neue Straßen (Cafayette u. c.) und 7 neue Avenüen an, deren Kosten auf 300 Mill. geschätzt werden, so daß der Vorschlag von 1858 um 530 Mill. Frs. überschritten worden ist. Die gesammten Kosten für öffentliche Bauten beliefen sich vom Jahre 1852 bis 1865 schon auf 1220 Mill. Francs. Für diese Bauten hat die Stadt seit 1852 die folgenden Anlehen aufnehmen müssen: 1852 von 50 Mill., 1855 von 60 Mill., 1860 von 144 Mill. und 1865 von 270 Mill. Die consolidirte (fundirte) Schuld von Paris beläuft sich also auf 524 Mill. Francs. Hierzu kommt aber noch eine colossale schwwebende Schuld. Diese besteht erstens aus 90 Mill. Kassenscheinen der „Casse der öffentlichen Arbeiten“ (caisse des travaux publics). Diese Casse wurde 1858 auf spezielle Anregung des Kaisers gegründet und sollte alle Ausgaben für die öffentlichen Bauten bestreiten. Ihre Einnahmen bestanden in den Zinsen einer staatlichen Dotation von 20 Mill., in dem Preise der verkauften abgebrochenen Baumaterialien und des verkauften Bodens, in den Ueberschüssen der städtischen Finanzverwaltung und den eingezahlten Anleihen. Außerdem hatte sie das Recht, Kassenscheine zu emittiren bis zum Betrage von 100 Mill. Zu dieser schwebenden Schuld von 90 Mill. aus der „caisse des travaux publics“ kommen aber noch 398 Mill. Francs in s. g. Delegations-Bonds. Die Stadt baut nämlich niemals selbst, sondern reist entweder die Häuser bloß nieder und überläßt den Wiederaufbau der Privat speculation, oder aber sie übergibt die ganze Ausführung einer Privatgesellschaft. Diese übernimmt gegen städtische Subventionen die Zahlung der Entschädigungsgelder, läßt die Häuser niederreißen, verkauft die Materialien, überläßt der Stadt das Straßenterrain und verkauft oder bebaut den übrigen Boden auf eigene Rechnung. Dieses letztere Verfahren empfiehlt sich dem Präfecten namentlich dadurch, daß es der Stadt für den Augenblick wenigstens kein bares Geld kostete. Denn die Subventionen bezahlte Hausmann nicht in Geld, sondern in Anweisungen, s. g. bons de délégation, die in 7 bis zehn Jahren nach ihrer Ausgabe eingelöst werden sollten. Im Laufe der Zeit sind nun fast alle diese Anweisungen in die Hände des Crédit foncier gelangt und der Präfect schloß deshalb mit diesem Bankinstitut einen

Vertrag, wonach die ganze schwebende Schuld consolidirt und in ein Anlehen von 398 Mill. verwandelt werden soll. An Zinsen und Amortisationen soll die Stadt jährlich 21 Mill. bezahlen und auf diese Weise soll das ganze Anlehen in 60 Jahren zurückgezahlt sein. Dadurch gewinnt die Stadt den Vortheil, statt 50 Mill. jährlich nur 21 Mill. zahlen zu müssen, aber freilich nicht 10, sondern 60 Jahre lang. Da es sich hierbei um ein Anlehen handelt, so bedarf dieser Vertrag zu seiner Gültigkeit der Genehmigung durch ein Gesetz und so mußte diese Angelegenheit vor den Gesetzgebenden Körper kommen.

Stellen wir nun das Credit und Debet der Hausmann'schen Präfektenwirtschaft neben einander.

Im Jahre 1852 zählte Paris 1 Mill. Einwohner, im J. 1868 betrahe 2 Millionen (incl. der 500,000 Einwohner der mit Paris vereinigten Gemeinden). Von 1853—1868 wurden 19,706 Bauten mehr errichtet als niedrigerissen; die Zahl der neugeschaffenen Wohnungen übersteigt diejenigen, die verschwunden sind, um 110,435. Im Jahre 1854 mußte Paris mit 4,750,000 Kubikfuß Wasser auskommen; wenn die colossalen Leitungen, welche das Wasser aus den Departementen der Aube und der Oberrhein, 18—24 deutsche Meilen weit herbeiführen, zu Ende geführt sein werden, wird sich die vorräthige Wassermasse täglich auf 13 1/2 Mill. Kubikfuß belaufen. Von 1852—1867 wurden 363,000 Meter Abzugsanäle gebaut, während die Länge sämmtlicher Abzugsanäle nur 517,000 Meter beträgt. Von 1850 bis 1854 starben 2,86 %, von 1854 bis 1865 jährlich nur 2,50 % der Bevölkerung. Die Ausgaben für den Unterricht betragen 1860 2,700,000 Francs, 1865 6 1/2 Millionen.

Dagegen hat sich der Ertrag des Detroi seit 1848 von 31 1/2 Mill. auf 100 Millionen Francs gehoben! Im Jahre 1853 betragen die jährlichen Einnahmen und Ausgaben 47 Millionen Francs, im Jahre 1868 aber 245 1/2 Millionen! Im Jahre 1852 hatte die Stadt Paris keine Schulden, i. J. 1868 aber eine Gesamtschuldenlast von 984 Mill. Francs, 492 Francs auf den Kopf! Für Bauten waren in demselben Zeitraum ausgegeben ca. 1500 Mill. Francs.

Diese Zahlen boten den Rednern der Opposition die Handhabe zu einer vernichtenden Kritik des Hausmann'schen Pascharegiments, welches die Hülfsmittel der Stadt völlig erschöpft, die Zukunft auf 50 Jahre hinaus mit ungeheuren Verpflichtungen belastet und jede Aussicht raubte, den drückenden Detroi beseitigen zu können.

### Berlin, den 26. Februar.

[Abgeordnete n. h. a.] In der heutigen Sitzung wurde die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Anlage einer Bahn von Finntrop über Olpe nach Rehe-Wähle fortgesetzt. Nach ständiger lebhafter Debatte, die sich auf eine große Zahl Amendements erstreckt, aber fast lediglich um die Interessen der hies. Landeshälfte sich bewegt, wird §. 1 nach einem Amendement der Abgeordneten Sabel und Achenbach in folgender Fassung angenommen: Der Minister für Handel u. w. wird ermächtigt, die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft in Ausführung der nach §. 4 ihres Statut-Nachtrages vom 1. October 1866 dem Staate zuzustehende Berechtigung zunächst zur Herstellung einer Eisenbahn von Finntrop über Olpe nach Rehe-Wähle im Budgetjahr zu veranlassen.

Außerdem findet folgende Resolution, die Staatsregierung aufzufordern: „die baldige Ausführung einer direkten Eisenbahn von Ebn nach Cassel mit allen ihr zu Gebote stehenden Einfällen zu fördern.“ — fast einstimmig Annahme.

Der Finanzminister legt dem Hause den mit der Stadt Frankfurt a. M. abgeschlossenen Vertrag und einen neuen Gesetzentwurf, betr. „die Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt a. M.“ zur Beschlußfassung vor. — Der Finanzminister giebt eine längere Schilderung der mit den Frankfurter Deputirten stattgefundenen Verhandlungen. Das Resultat derselben ist eine weitere Verabreichung des Staats für die Stadt Frankfurt a. M. bis zur Höhe von 2 Millionen Gulden, sowie eine Million Gulden aus den „Privatmitteln des Königs.“ — Dieser königl. Akt wird gewiß mehr, wie Alles Andere, meint der Finanzminister, geeignet sein, die Herzen der Frankfurter zu gewinnen. — Die Vorlage geht zur schleunigen Vorberathung an die Budget-Kommission.

2. Gegenstand der L. u. D. ist der Vorbericht der Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats über „die Etats-Ueberschreitungen und ausserordentlich hohen Ausgaben der Jahre 1866 und 1867.“

Referent Dr. Wichow: Bei der Prüfung dieser Nachweisungen stieß die Kommission auf mehrere Posten, welche ihrer besondern Beschaffenheit wegen im Zusammenhange unter einander, jedoch getrennt von den übrigen zu behandeln, und deren vorgängige Verdringung für die weiteren Entscheidungen entscheidend sein mußte. Es handelt sich dabei um die bekannten Positionen, welche geleistet sind: 1. 12. November 1855 mit den genannten, früher reichsunmittelbaren Fürsten abgeschlossen hat. Für keine dieser Ausgaben hat die Regierung die verfassungsmäßige Zustimmung der Landesvertretung gehabt; sie hat sie auf ihre eigene Verantwortlichkeit hin geleistet, und zwar zum Theil unter ausdrücklichen Widersprüche des Hauses der Abgeordneten. Die vielfältigen Erwägungen über diesen Gegenstand führten in der Kommission zu Anträgen auf Änderung der Gesetzgebung in Beziehung auf die Reichsunmittelbaren und schließlich zur Annahme folgenden Gesetzes-Entwurf:

„Gesetz, betreffend die Ordnung der Rechtsverhältnisse der mittelbar gewordenen deutschen Reichsfürsten und Grafen. Wir Wilhelm u. s. w. §. 1. Der §. 1. Absatz 2 und die §§. 2 und 3 der Verordnung vom 12. November 1855 (Gesetz-S. 688) werden, unter Verdringung der Mittel zur Erfüllung derjenigen Verbindlichkeiten, welche durch die in Ausführung der gedachten Verordnung mit vormalig reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen geschlossenen Verträge auf die Staatskasse bisher übernommen sind, außer Kraft gesetzt. §. 2. Die Ausführung der Bestimmung in §. 1. Absatz 1 der Verordnung vom 12. November 1855 über die danach erfolgte Wiederherstellung der durch die Gesetzgebung seit dem Jahre 1848 verletzten Rechte und Vorzüge mittelbar gewordener deutscher Reichsfürsten und Grafen erfolgt fortan im Wege besonderer Gesetze.“

Die Abg. Dr. Waldeck und Dr. Ebertz bekämpfen den Gesetzentwurf sehr energisch. Es sei ein sehr gefährlicher Weg, der hier betreten werden soll und das Haus werde, falls der Gesetzentwurf angenommen wird, dies später ebenso bereuen, wie es heute die Entschädigung der Verworferten bereut.

Der Referent Abg. Dr. Wichow erwidert dem Gesetzentwurf und führt aus, daß es sich hier nicht um Anerkennung der Verträge handle, im Gegentheil, man lasse die Rechtefrage unberührt. Es handle sich darum, ob Zahlungen, die zum allergrößten Theil schon geleistet seien und die nicht wieder rückgängig gemacht werden könnten, bezahlet werden sollen. Die Landesvertretung sei bei dem Mangel eines Ober-Rechnungskammer- und Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes machtlos in solchen Fragen. Es gebe keine Form, wie das Abgeordnetenhaus seine Absichten praktisch durchzuführen könne. Wohin man drängen müsse, das seien Gesetze über die Ober-Rechnungskammer und über die Ministerverantwortlichkeit. Für

jetzt sei es ein nicht geringer Gewinn, wenigstens einen Abbruch zu finden für ein Verfahren, welches der Gesetzgebung nicht zur Stätte gereiche, und das werde durch den Kompromiß erreicht.

Bei der Abstimmung erklärt sich die große Majorität des Hauses für den Gesetzentwurf. Nach Erledigung einer Petition wird die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung Sonnabend den 27. d. M.

Ein Gesetzentwurf über die Zulässigkeit der Beschlagnahme von Arbeitslöhnen ist nunmehr von der Civilprozeß-Gesetzgebungs-Kommission dem Bundesrathe vorgelegt worden, und dieser hat denselben zunächst dem Ausschuss für das Justizwesen überwiesen. Der Entwurf will, der „Börsen-Ztg.“ zufolge, die Beschlagnahme der Arbeits- oder Dienstlöhne der Fabrik-, Berg- und Hütten-Arbeiter, gleichviel ob dieselben bereits verdient sind oder nicht, zulassen: jedoch nur in so weit, als der Lohn nicht zur nothdürftigen Unterhaltung des Schuldners selbst und der von diesem nach gesetzlichen Vorschriften zu alimentirenden Familienmitglieder erforderlich ist. Die Bestimmungen können durch Verträge nicht ausgeschlossen werden, sie erstrecken sich auch nicht nur auf das baare Geld (als Lohn), sondern auf jeden anderen Vermögensvortheil (als Lohn), der dem Schuldner vertragsmäßig gebührt. Das zuständige Gericht stellt nach billigem Ermessen und unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse des Schuldners die zur Befriedigung des Unterhalts notwendige Summe fest. Die Beschlagnahme verfügt allein und ausschließlich das zuständige Gericht. Bei noch nicht verdientem Lohne findet eine Beschlagnahme nur dann statt, wenn zur Zeit dieser Beschlagnahme ein Vertragsverhältnis über die von dem Schuldner zu leistende Arbeit bereits besteht. Die Zulässigkeit der Beschlagnahme von Beamtengehältern soll durch dieses Gesetz nicht berührt werden, wohl aber die Beschlagnahme auch in Betreff des Honorars u. s. w. bei anderen als den Eingangs bezichtigten Personen verfügt werden können, wenn diese Personen in einem dauernden Vertragsverhältnisse stehen, welches ihre Erwerbstätigkeit vollständig oder hauptsächlich in Anspruch nimmt. Der Entwurf stellt sich somit auf den juristischen, übrigens auch in juristischen Kreisen als unbillig dargelegten Standpunkt und läßt die gewichtigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Momente, welche für das unbedingte Verbot der Beschlagnahme sprechen, völlig unbeachtet. Er mußte überdies dem norddeutschen Reichstage zu, seinen in der letzten Session gefassten Beschluß zu cassiren.

Wie zuverlässig mitgeteilt wird, hat der betreffende Ausschuss des Bundesraths den Antrag von Sachsen-Koburg-Gotha: die Regelung des Versicherungswesens durch den Bund zu befürworten, einstimmig angenommen.

In der „Wes.-Ztg.“ wird ausgeführt, daß die Regierung ihr Augenmerk mehr auf die Küstenverteidigung als auf die Erwerbung von Seeschiffen setzen müsse. Wäre der Frieden noch auf 10—15 Jahre gesichert, so könnte sie hoffen, eine Flotte anzuschaffen, die denen der übrigen Mächte sich entgegenstellen könnte; das sei aber nicht der Fall. Die Marineverwaltung müsse danach ihr Hauptstreben nicht auf die Beschaffung der Panzerregatten wenden, sondern auf die Fahrzeuge, bestimmt und geeignet sowohl zur Verteidigung der eigenen Küsten und Häfen, als auch im Vereine mit den Panzerregatten zum Angriff auf feindliche Küstenbefestigungen.

Ein Postvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und Rumänien soll am 1. Juli 1869 ins Leben treten. Für den frankfurter einfachen Brief ist das Porto auf 2 Sar. = 25 Bani (Centimes) festgesetzt worden. Bei Druckladen und Waarenproben ist die im voraus zu entrichtende Gebühr auf 3/4 Groschen oder 10 Bani für je 40 Gramme normirt. Waarensendungen durch Postanweisungen werden bis zum Betrage von 50 Thlr. oder 187 1/2 Franken vermittelt. Für Beträge bis zu 25 Thlr. oder 93 1/2 Franken ist eine Gebühr von 4 Groschen oder 50 Bani, für Postanweisungen höheren Betrages eine Gebühr von 8 Groschen oder 1 Franken festgesetzt. Auch die Befstellung der Sendungen durch Expresse ist gegen eine Gebühr von 2 1/2 Groschen oder 30 Bani zulässig.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 24. Februar. Endlich ist auch dem Ministerium gegenüber den Ausschreitungen der geistlichen Ceherrichte die Geduld ausgegangen. Vor ein paar Wochen noch, als Baron Weichs durch eine Interpellation die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Gegenstand richtete, schien der Justizminister geneigt, einem neuen Konflicte mit der Geistlichkeit, wenn möglich, auszuweichen. Die Antwort des Ministers auf jene Interpellation war eine Verwarnung für jenen Klerus, der sich trotz der Staatsgrundgesetze und der konfessionellen Gesetze immer noch eine Gerichtsbarkeit anmaßte, die ihm nun einmal aberkannt worden war. Vergebens. Die katholischen Ceherrichte ließen sich nicht beirren. Nun hat das Ministerium sich entschlossen, diesem Treiben ein Ziel zu setzen. Der Minister des Innern hat an die Länderbesorger ein Circular erlassen, in welchem es heißt: „Die Pflicht, den Vollzug der Staatsgrundgesetze, wie auch das jetzt geltende Ehegesetz zu sichern, bestimme mich im Einvernehmen mit den Ministern der Justiz und des Kultus, Hochdieselben anzuweisen, dem im Sprengel befindlichen Ordinariate bekanntzugeben, daß sich dasselbe der gegenwärtigen obenerwähnten Vorgänge zu enthalten und daß es überhaupt bei Ausübung der nur für den Gewissensbereich zustehenden Verfügungsgewalt jene Form zu vermeiden habe, welche geeignet ist, die irrende Meinung hervorzuwecken oder zu erhalten, als ob demselben noch immer eine Gerichtsbarkeit in Ehefachen zustände. Hiermit ist die Androhung zu verbinden, daß in jedem Falle der Uebertretung dieses Verbotes gegen jeden Theilnehmer mit den zum Zwecke führenden Vollzugs- und Exekutionsmitteln, sowie mit den nach diesen Gesetzen zulässigen Strafen werde vorgegangen werden.“

## Bekanntmachungen. General-Wittwen-Kasse.

Neue Rezeptionen und laufende Beiträge werden entgegen genommen vom 1. bis 25. März cr., die Wittwenpensionen aber nach dem 1. April cr. gezahlt.  
Meine Wohnung befindet sich bis 24. März cr. Heine Ulrichsstraße 16, von da ab Geißstraße 60. Halle, den 28. Februar 1869.  
Scholze, Hauptrendant a. D.

### Auction in Cönnern.

Donnerstag den 4. März sollen wegen gänzlicher Wirtschaftsaufgabe im Wittke'schen Freigute in Cönnern mehrere Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert werden, als: 2 Pferde, 3 Ackerwagen-Pflüge, 1 Getreidefegge, großer Kessel, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Waage, Kutsche, Milchgefäße, Brenn- und Nutzholz, Pferdezeug, Sädte, Ketten, 1 Säemaschine, Möbel und Hausgeräthe.  
Um 9 Uhr Vormittags wird angefangen.

### Auction.

Am Sonnabend den 6. März 1869 früh von 9 Uhr an versteigere ich wegen Aufgabe eines Geschäfts im „Gasthof zum Adler“ hier: Ein Pferd, zwei Acker- und einen leichten Fleischerwagen, einen Pflug, eine Häckselbank, zwei englische Kutsche und Ackergeräthe, zwei Kronleuchter, einen zweithürigen Kleiderschrank, ein Schüsselbrett, Gefäße u. a. Sachen.  
Duerfurt, den 25. Februar 1869.  
C. Köbel.

### Haus- und Feldverkauf.

Die früher der verehel. Lange in Dbhäusen, jetzt dem Kanzlisten Müller in Eisleben gehörigen Grundstücke, als

- 1) das zu Dbhäusen-Johannis Nr. 17 belegene Wohnhaus, das sogen. Theileische, mit Garten und dem Hausplane Nr. 14 der Karte von 133 Ruthen,
  - 2) das Planstück 41 g der Karte in Dbhäusen-Johannis-Flur, neben dem Planstück des Fräulein Scheube belegen, von 5 Morgen 56 Ruthen,
- sollen am **Donnerstag den 4. März cr. Nachmittags 4 Uhr** beim Gastwirth Hrn. Zimmer in Dbhäusen an den Bestbietenden verkauft werden. Für die Hypothekfreiheit der Grundstücke wird eingestanden.  
Duerfurt, den 25. Februar 1869.  
C. Köbel, Secretair.

### Gutöverpachtung.

Ein bei Bremerhafen belegenes Landgut mit 320 M. M. gutem Acker u. Wiesen nebst 200 M. Hutung, soll Familienverhältnisse halber sehr preiswürdig verpachtet werden und gehört ein Annahmepapital von ca. 5000  $\mathcal{R}$ . dazu. Dies Gut ist in vorzüglichem Stande, hat ausgezeichnetes Inventar u. sehr gute Gebäude, worin außerdem noble Gastwirthschaft u. Getreidehandel betrieben wird.  
L. Finger, Landwehstr. 1.

### Zu kaufen gesucht:

Zur Wasserhaltung beim Bergwerksbetriebe eine schon gebrauchte 10-12 und eine 16-20 Pferdekräfte starke, direkt wirkende Dampfmaschine mit liegendem Cylinder nebst entsprechendem Kessel. In letzterer sollen Dämpfe bis zu  $3\frac{1}{2}$  Atmosphären-Ueberdruck erzeugt werden. Der Berechnung des Dampfcylinders ist aber nur 0,5 dieser Dampfspannung mit Rücksicht auf ganze Cylindervöllung zu Grunde zu legen. Expansion erwünscht. Offerten beliebe man nach hier zu richten an den

Dberamtmann Kirchner.

Eisleben, den 26. Febr. 1869.  
Ein gewandter Kellner, welcher gleichzeitig in schriftlichen Arbeiten erfahren ist, wird zum 1. April a. c. gesucht.

Wansfelder Hof in Eisleben.

Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Ch. Hartmann.

Zwei tüchtige Arbeitspferde, von 6 Stück die Wahl, sehen zum Verkauf bei

D. Kunze in Köbejun.

## Große Auction.

Donnerstag den 4. März Nachmittags 1 Uhr u. folg. Tage versteigere ich **Magdeburger Chaussee Nr. 10c.** alhier mehrere Zimmer wenig gebrauchter, elegant gearbeiteter **Mahagoni- u. Birken-Möbel u. complectes Hausgeräthe**, als: Eine gr. feuerfeste Geldspinde neuester Construction, 1 neue Decimalwaage (à 10  $\mathcal{L}$ ), Schreib-, Kleider- u. Wäschsecretairs, Sophas, Kommoden, gr. u. kl. Spiegel, eiserne u. polirte Bettstellen mit Matrazen, Coullissen, Schreib-, Sopha-, Spiel-, Näh- u. Waschtische, Lehn- u. Rohrstühle, Kleider- u. Küchenschränke, 1 Doppelpult, f. Porzellan u. Glaswerk, Kupf-, messing- u. eisernes Küchengeräthe, sehr gute Daunenbetten, Tisch- u. Bettwäsche, Bilder, Bücher u. dgl. m. (Die Gegenstände stehen nur Mittwoch den 3. März Nachmitt. von 2 bis 5 Uhr zur gefälligen Ansicht.)  
J. H. Brandt, Kr.-Auctions-Commis. u. ger. Taxator.

## Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München, concessionirt 1836,

versichert alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände zu angemessenen billigen und festen Prämien gegen Feuergefahr.

Ver sicherungs-Capital Ende 1867 . . . . . 481,445,046 fl. — Fr.

Garantiemittel der Anstalt:

- |  |                   |
|--|-------------------|
| 1. vollständig eingezahltes Grundcapital . . . . . | 3,000,000 fl. — " |
| 2. Reservefonds . . . . .                          | 1,000,000 " — "   |
| 3. Prämienreserve . . . . .                        | 290,143 " 11 "    |

Als Agent empfiehlt sich:

F. Hopfgart,

Magdeburger Chaussee Nr. 17.

## Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Verkauf des zur S. M. Haberkern'schen Konkurs-Masse gehörigen **Waarenlagers** findet im bisherigen Geschäftslocal, **gr. Ulrichsstraße Nr. 56**, täglich Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-5 Uhr statt.

Das Lager bietet noch immer eine reiche Auswahl preiswerther Artikel, besonders: **Wollene Waaren, Fanchons, Seelenwärmer, Shawls, Cachenez** u. a. m. **Strumpfwaren, Jacken, Socken und Strümpfe. Corsets** in allen Größen, sowie eine nicht unbedeutende Partie **Gummischuhe** für Herren, Damen, Mädchen und Kinder.

### Bernh. Schmidt,

Betwaller der Haberkern'schen Konkurs-Masse.

Den Herren **Grubenbesitzern** empfehle meine **Nasskohlenpresse** (System Hertel) vereinfachter Construction. Bei einer Verminderung der Anlagelosien um 20-25 % erspart dieselbe entweder 10-15 % Triebkraft, oder erhöht die Leistung dem entsprechend. Vorhandene Pressen können danach geändert werden.  
Halle, Februar 1869.

Robert Jacobi, Civil-Ingenieur.

## Braunkohlenpressen.

Fabriken, welche zur Ausführung solcher Maschinen mit mir in Verbindung treten wollen, bitte ich um gefällige Mittheilung.

Friedrich Neumann, Civil-Ingenieur,

Halle a/S., Wilhelmsstraße 2.

Schkeuditz, den 22. Jan. 1869.

### P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Eisengesserei u. Maschinenfabrik in Schkeuditz** übernommen habe.

Bei Bedarf von **Eisenguß u. Maschinentheilen** bitte ich um gef. Zuwendung von Aufträgen, die ich prompt u. solid auszuführen bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

E. Walkhoff.



Donnerstag d. 4. März treffe ich mit einem großen Transport starker 4- u. 5-jähriger Dänischer Pferde ein.



Weinstein  
in Presssch bei Merseburg.

### Haus- und Feldverkauf.

Der Fuhrherr Göbel hier beabsichtigt am Montag den 8. März 1869 Nachmitt. 4 Uhr im Gasthofe zum Adler hier sein Wohnhaus u. 8 Morg. Feld (am Farnstädter Wege) im Ganzen oder Einzelnen an den Bestbietenden zu verkaufen, wozu ich Käufer Namens des Besitzers einlade.  
Duerfurt, den 25. Februar 1869.  
C. Köbel.

100  $\mathcal{R}$ . werden gegen gute Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Selbstdarleiber wollen ihre Adr. sub F. 15. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. niederlegen.

### Gesuch.

Ein mit kaufmännischen Kenntnissen ausgebildeter junger Mann, welchem die besten Acte zur Seite stehen, kann in einer mittleren **Handelsmühle** sofort Stellung erhalten. Anmeldungen erwartet unter Chiffre **H. F. 100.** poste rest. franco Schneeberg in Sachsen.

Auf der Domaine Münchenlohra bei Nordhausen wird ein tüchtiger Hofmeister gesucht.

Auf der Domaine Kohra bei Nordhausen stehen 200 Stück 4-jährige starke Hammel zum Verkauf.

Leipzigerstr.  
7.



# Confirmanden-Anzüge



Leipzigerstr.  
7.

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen bei  
**Gustav Bieber,**

Leipzigerstraße 7, im Hause der Herren Gebr. Keil.

## Zur geneigten Berücksichtigung

empfehle ich einem geehrten Publikum mein in allen Neuheiten reich assortirtes Lager und mache ich auf den schon früher annuncirten großen Posten **billiger Kleiderstoffe** nochmals aufmerksam.

**Die Modewaaren-Handlung**  
Große Ulrichsstr. 1. von **M. Gundermann,** große Ulrichsstr. 1.

### Natürliche Mineralbrunnen,

die gangbarsten Sorten, **Emser, Billiner, Vichy, Neuragoczi-Pastillen, Mutterlaugensalze, Carlsbader u. Marienbader Salze, Sprudel-seife** etc. halten stets vorrätzig, sowie auch

### Künstliche Mineralwasser

von Herrn **Dr. Struve.**

**Helmbold & Co.**

Die **Leihbibliothek** von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

Neben meinem gut assortirten **Gold- und Silberwaaren-Lager** empfehle ich gleichzeitig mein großes **Lager von Alfenide-Waaren,** welches in Aussehen und in der Haltbarkeit dem **Silber** gleichkommt.

Bestellungen und Reparaturen werden billig und sauber ausgeführt.

**Edm. Baumann,**  
Leipzigerstr. Nr. 13.

## !!! Gänzlicher Ausverkauf!!!

**5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5,**

vis à vis dem „goldnen Löwen“.

Um mit dem Rest der aus der **Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse** herrührenden **Leinenwaaren** so schnell als möglich gegen baare Zahlung zu räumen, sind die Preise noch **20%** unter der Zare herunter gesetzt. Es wird daher ein geehrtes Publikum ganz besonders hierauf aufmerksam gemacht, da sich die Gelegenheit wohl schwer wieder bieten dürfte, so vortheilhaft und recht gerade in **Leinenwaaren** kaufen zu können. Das Lager besteht noch in:

**Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbar- chent, Tisch- u. Handtücher, Gardinen, Blousen, Garni- turen, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschen- tücher, Morgenhauben, Schleier, Toilettendecken, Spitzen, Tüls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Man- chetten, Einsätze, Chemisets, Shirts, Negligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piques, weiße Bettdrells u. Decken etc., Corsets, Unterrockkrüsen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.**

NB. Mehrere Hundert Dbd. rein leinene Herren-Kragen v. 1  $\mathcal{R}$ . 5  $\mathcal{S}$  p. d. Dbd. Oberhemden das St. von 20  $\mathcal{S}$  p., Arbeitshemden von 25  $\mathcal{S}$  p. das Stück an.

### Sorgsame Mütter

! wissen am besten, bei welcher Nahrung ihre Kinder am besten gedeihen!

### !! Neue Beweise!!

„Senden Sie mir gef. umgehend wieder von dem Kraftgries für 3  $\mathcal{R}$ ., da sich mein Kind seit dem Gebrauche dieser Nahrung seit 14 Tagen sichtlich erholt hat. **Landrätbin von Klukow, geb. Freyin v. Zedlitz-Neukirch a. Krausendorf.**“

„Ihr Kraftgries hat meinem Kinde so vorzügliche Dienste geleistet, daß ich Sie hiermit“ (geschäftlich).

Balkenstedt a/Harz.

**William Gerlitz,** Herzogl. Kammervirtuos.

In  $\mathcal{P}$ . à 8 u. 4  $\mathcal{S}$  p. ächt zu beziehen von **C. H. Wiebach** in Halle.

Ein Dokumentengeschäft hierseibst in günstiger Lage ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine tüchtige Wirtschaftsmamsell, die namentlich in der Volkerei sehr erfahren ist, wird sofort oder zum 1. April d. J. auf dem Rittergute **Ostramonda** bei Cölleda gesucht.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Junge Mädchen, welche die Küche gründlich erlernen wollen, können noch placirt werden in der Speisewirtschaft des königl. Pädagogiums.

Eine in jeder Beziehung empfehlenswerthe Demoiselle, welche die Küche gründlich erlernt hat, sucht jetzt oder zu Ostern eine Stelle. Näheres in der Speisewirtschaft des kgl. Pädagogiums.

### Billige Zucker!!

Trotz der gestiegenen Zuckerpreise:  
**f. gem. Raffinad à 4 1/2  $\mathcal{S}$  p., 7  $\mathcal{U}$  für 1  $\mathcal{R}$ .**  
**f. Raffinad in Broden à 4 3/4  $\mathcal{S}$  p.**  
u. s. w.

bei **Carl Deichmann,**  
Leipzigerstr. 84.

### Hülsenfrüchte,

im Kochen ausgezeichnet:

**Linsen à Quart 2 1/2  $\mathcal{S}$  p.,**  
**Bohnen**  
**grüne Erbsen à Qu. 2 1/4  $\mathcal{S}$  p.**  
**gelbe Erbsen**

bei **Carl Deichmann,**  
Leipzigerstr. 84.

### Pflaumen:

**Neue Türkische à 8 2 1/2  $\mathcal{S}$  p., für**  
**1  $\mathcal{R}$ . 13  $\mathcal{U}$ .**  
**vorj. Ungarische à 8 2  $\mathcal{S}$  p., f. 1  $\mathcal{R}$ . 16  $\mathcal{U}$ .**  
**neue Thüringische à 8 1 1/2  $\mathcal{S}$  p.,**  
für 1  $\mathcal{R}$ . 24  $\mathcal{U}$ .

bei **Carl Deichmann,**  
Leipzigerstr. 84.

### Für meine Landkundschaft:

**Weizensaft, süsse helle Waare, à**  
**8 22  $\mathcal{S}$ .**

**Mohrrübensaft à 8 18  $\mathcal{S}$ .**

**Rübensaft à 8 1  $\mathcal{S}$  p.**

bei **Carl Deichmann,**  
Leipzigerstr. 84.

### Frische

**Holsteiner Austern**  
erhielt **J. Kramm.**

Heute empfang wieder einen Transport

### ächt russ. Caviar.

Der Qualität bleibt nichts zu wünschen übrig.

**J. Kramm.**

Ein bis zwei junge Mädchen, welche zu Ostern die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in Schularbeiten. Adressen sub J. B. # 17. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

**L. A. T. M. B. Br.**

Telegraphische Depeschen.

Duisburg, d. 26. Februar. In der gestern stattgehabten Wahl zum Norddeutschen Reichstag wurde Hasenclever (Buchbinder in Essen, Socialdemokrat der Schweizer-Lassalle'schen Partei) mit überwiegender Majorität zum Abgeordneten erwählt. Die Gegenandidaten waren Dr. Hammacher und Vanbrah Kessler. Von zwei ländlichen Bezirken ist das Resultat der Wahl noch unbekannt; doch glaubt man nicht, daß hierdurch das Gesamtergebnis geändert werden dürfte.

Königsberg, d. 26. Febr. Auch heute Vormittags versammelten sich zahlreiche Arbeiter vor dem Magistratsgebäude. Der Regierungspräsident v. Enckhausen, der Polizeipräsident v. Pilgrim und der Oberbürgermeister Kiehlke traten zu einer Konferenz zusammen und empfangen eine Deputation der Arbeiter, welche alsbald ruhig auseinandergingen.

Wesb., d. 25. Februar. Der angeklagte Er-Kürst Karageorgewitch petitionirte bei den sächsischen Gerichte, man möge ihn während der weiteren Proceßverhandlung auf freien Fuß setzen. — Bei der Wahlschlagerie in Göhlitz wurden zwei Oppositionelle getödtet. — In Kivaly-Helmez, im Zempliner Comitaz, fand eine großartige Wahlschlacht statt, wobei zwei Tödtete und vierzig Vermundete auf dem Platze blieben.

Brüssel, d. 26. Febr. Die Repräsentantenkammer hat mit großer Majorität beschlossen, sobald wie möglich das Gesetz betreffend die Kirchenverwaltung zu beraten. Mehrere Redner erhoben wiederholt gegen die Verwerfung des Justizrats durch den Senat Protest.

Paris, d. 25. Februar. Gesetgebender Körper. Seitens der Opposition sind noch folgende Amendements zur Budgetvorlage gestellt: Aufhebung der großen Armeekommandos; Abschaffung des Sicherheitsgesetzes; Reduction der geheimen Fonds von 2 auf 1 1/2 Mill. Francs. In der heutigen Sitzung richtete Abg. Bethmont an die Regierung die Frage, weshalb der Bericht des Rechnungshofs über das Budget der Stadt Paris pro 1866 der Kammer nicht vorgelegt werde. Der Bericht confitirte ebenfalls, daß in der städtischen Verwaltung Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Der Präsident des Staatsraths, Buisson, erwiderte, der Bericht sei noch nicht fertig, worauf Thiers entgegnete, er habe selbst in das Buch, in welchem dieser Bericht vollendet liege, Einsicht gehabt. Dieses dem Staatsrathspräsidenten ertheilte Dementi rief große Aufregung hervor. Hierauf erhielt das Wort Abg. Dumiral, welcher zwar nicht den Seinepräfecten verteidigte, indessen wünschte, daß demselben Inermittat ertheilt werde. Galley de Saint Paul (Schwiegervater des Generals Fleury) griff sowohl die Regierungsvorlage wie den Credit foncier heftig an, und erklärte geradezu, daß der Seinepräfect und die Minister den Kaiser täuschen. Redner verlangte die Liquidation der Finanzen der Stadt Paris. — In der Gesetvorlage über die definitive Regulierung des Budgets pro 1867 wird das Decouvert des Schatzes um 25 1/2 Millionen Frs. vermindert aufgestellt, und zwar weil durch Beschluß des Staatsraths der mit den betreffenden Bankiers wegen der merikanischen Prämien von der Regierung abgeschlossene Vertrag vom April 1866 für aufgehoben erachtet worden ist.

Konstantinopel, d. 25. Februar. Die Porte hat gestern eine Circular-Depesche an ihre Vertreter im Auslande versandt, worin sie Europa für dessen Haltung bei der letzten Differenz mit Griechenland dankt, die Vorbehalte Griechenlands constatirt und im Falle neuer Ereignisse sich die Beurtheilung derselben und ihre Haltung selbst vorbehält.

London, d. 26. Februar. Aus Victoria in Australien wird vom 11. Januar gemeldet: In Folge der Dürre verchmacht das Vieh. Wolle fest. Der Krieg in Neuseeland ist beendet.

Belgien.

In Folge der Verwerfung des Budgets der Justiz durch den Senat hat das Ministerium am 25. Februar noch unter dem Vorstize des Königs eine Berathung gehalten und beschlossen, da die Abstimmung des Senats einer Zufälligkeit zuschreiben ist, ein neues Budget vorzulegen. Dasselbe ward noch am nämlichen Tage eingebracht und im Abgeordnetenhause mit 62 gegen 42 Stimmen angenommen. Daß dieses ganze Verfahren nicht ohne heftigen Widerspruch der Rechten durchging, verlegt sich von selbst; die Debatte, auf die wir noch wieder zurückkommen werden, war sehr flüchtig.

Frankreich.

Der Rede des Hrn. Thiers in der Pariser Budgetdiscussion entnehmen wir noch folgende Stellen:

In welcher Lage lassen Sie die Stadt? Ihre ganzen Hilfsquellen besetzen nur noch in Ihren 156 Millionen ordentlichen Einnahmen. Keine Subvention, keine Anleihen mehr. Auf was rechnen Sie also noch? Auf die künftigen Zunahmen des Schatzes? Welcher Finanzminister würde auf solche Hoffnungen seine Budgete zu stellen wagen? So sind Sie dem verurtheilt, im Jahre 1870 nur noch von verfallenen oder eingestrichenen Anleihen zu leben, wenn anders Sie nicht die Arbeiten einstellen wollen, was gegen die Arbeiter, die Sie nach Paris berufen, grausam und vielleicht gefährlich wäre. Als Rettung für diese Sachlage wählt man ein Ausfuhrmittel: Das Budget der Stadt Paris soll von dem gesegneten Körper bewilligt werden. Das ist aber eine Verletzung aller Prinzipien; denn es gibt keine Stadt, die nicht die Vermehrung der von ihr erhobenen Steuern selbst beschließt. Und diese Stadt Paris, welche Sie die Königin der Städte nennen, erachtet Sie für unfähig, sich selbst zu regieren, zu thun, was alle andern thun, über ihre Hilfsquellen zu verfügen! (Die Gemeinderathsmittelglieder von Paris werden nicht von der Bürgergarde erwähnt, sondern auf 5 Jahre vom Kaiser ernannt.) Ohne Zweifel habe ich Vertrauen in den gesegneten Körper und bin ohne Ursache wegen der Verantwortlichkeit seiner Kontrolle; aber ich wiederhole es, hier werden alle Prinzipien verletzt. Ich sehe verständige Männer sich darüber entsetzen, wenn wir

für Paris die Verwaltung anderer Städte verlangen; ich halte inne vor ihrer Angst, nicht ohne aber daran zu denken, daß Paris 16 Jahre lang unter Ludwig Philipp durch einen aus Baden hervorgegangenen Rath verwaltet worden ist. (Unterbrechung.) Oh, ich weiß wohl, daß dieser Rath aus einem eingeschränkten Stimmrecht hervorgegangen war; aber dann spielen wir hier eine Komödie, die endlich einmal aufhören sollte. (Lärm.) Wenn es sich darum handelt, Sie als eine nationale Regierung zu bezeichnen und den Thron auf eine große Kundgebung des Landes zu setzen, dann antworten Sie uns, die wir die Freiheit verlangen: „Habt ihr nicht das allgemeine Stimmrecht? Folglich seid ihr auch frei!“ Wenn es sich aber dann darum handelt, dieses Prinzip zur Anwendung zu bringen und die Stadt Paris in den Besitz eines Rechtes zu setzen, welches alle andern Städte ausüben, dann schrecken Sie zurück, dann ist von dem allgemeinen Stimmrecht keine Rede mehr. (Bewegung.) Ich wiederhole es, entweder Sie müssen aufhören sich damit zu befassen, daß die Regierung auf einem großen nationalen Prinzip beruht, oder Sie müssen Paris die Rechte, die ihm gebühren, zurückgeben. (Bewegung in verschiedenen Sinn.) Ich acceptire jedoch das Ausfuhrmittel, trotzdem ich es vorzuziehen, ich acceptire es, weil Sie kein andres bieten, auch überlasse ich Ihnen darüber die Verantwortlichkeit. Allein es ist gewiß, wenn man in den Händen solcher Anhängen hingeraten ist und nur einen Rettungsmittel in der Hand hat, zu einem Ausfuhrmittel greifen zu sehen, das eine schlagende Verletzung aller Prinzipien in sich schließt. (Lebhaft Zustimmung von der Linken.)

Forcade de la Roquette, der Minister des Innern, antwortete auf die Rede von Thiers und suchte über die Hausmann'sche Verwaltung den Streit vom Rechtsboden hinweg auf den volkswirtschaftlichen Boden zu schieben, um zu zeigen, daß der Bankrott noch nicht vor der Thür stehe und daß Paris nach Annahme des vorliegenden Schlichtungsurtheils mit der Zeit seine Schulden werde richtig abtragen können, wenn man Maß halte und die Regeln der Klugheit niemals übertrete. Um den Pariser zu schmeicheln, setzte er „den Sieger von Sadow“ in Scene, der als bis in den siebenten Himmel verzückt über das neue Paris vorgeführt wurde. Der preussische General, den Forcade de la Roquette meinte, war Moltke. „Meine Herren!“ — so soll der preussische General nach dem französischen Minister voll Bewunderung ausgerufen haben — „Wir haben bewiesen, daß wir eine Großmacht sind; wir wissen jetzt, was eine große Nation ist.“ Hierauf antwortete Picard dem Minister: „Es wäre mir viel lieber gewesen, wenn der preussische General hätte sagen können: „Sie haben eine Haussstadt.“ die noch nicht vollständig und noch nicht schön genug ist, aber Sie sind jedenfalls seit einiger Zeit eine sehr große Macht geworden.“

Der Credit Mobilier hat seine Rolle ganz ausgeübt. In einer außerordentlichen General-Versammlung seiner unglücklichen Aktionäre wurde mit geringer Majorität ein Vertrag genehmigt, wonach es den früheren Directoren, Gebrüder Pereire, gestattet sein sollte, sich gegen eine gewisse Summe von einer gerichtlichen Verfolgung loszukaufen. Mires und die Minderheit wollten als Haftung das ganze Vermögen der Pereire. Aus den Verhandlungen läßt sich noch entnehmen, daß eine Verschmelzung der Mobilier- und der Immobilien-Gesellschaft nicht zu Stande kommt, die beiden Gesellschaften also liquidiren müssen.

Vermischtes.

— „Der kleine Bismarck ist ein prächtiges Kerlchen.“ So steht in einem Briefe, den eine mit ihrem Manne in der Hauptstadt des Staates Pennsylvania lebende Dame — geborene Köhnerin — vor einigen Wochen an ihren in Köln wohnenden Vater geschrieben. Daß die so behaglich klingenden Worte nicht dem Grafen v. Bismarck gelten, merkt jeder Leser, der ihn gelesen hat, folglich weiß, daß das Beschaffenheitswort „klein“ bei demselben nicht sonderlich zutrifft. Sie gelten aber dem jüngsten, 18 Monate alten Schwestern der Dame, welchem die Eltern in ihrer Freude an den Folgen der Schlacht von Königgrätz in der Taufe den Vornamen Bismarck beigelegt haben.

Der katholische Professor Dr. Michelis in Braunsberg (der frühere Reichstags- und Landtags-Abgeordnete, dessen Ernennung zum Ordinarius in der philosophischen Facultät des Gymn. Hosenanum wir jüngst meldeten) wiederholt in Preussischen Blättern seine frühere Herausforderung an Karl Vogt in folgender Fassung: „Da das Gerücht von dem nächstens zu erwartenden Auftreten Vogts in Königsberg wieder auftaucht, so wiederhole ich meine frühere Herausforderung. Ich stelle die Behauptung auf, daß es eine unwissenschaftliche Cartesianerie ist, in Vorträgen vor dem großen Publikum irgend eine in der Offenbarung begründete Wahrheit als durch die Naturwissenschaft überhaupt und insbesondere die Lehre von der Schöpfung des Menschen nach dem Ebenbilde Gottes als durch die Darwin'sche, an sich wissenschaftlich unhaltbare Hypothese widerlegt darzustellen, und bin bereit, diese Behauptung vor einer beliebigen Anzahl anerkannter Autoritäten, die Herr Vogt auswählen und bestimmen mag, zu vertheidigen.“

— [Die zweite deutsche Polarfahrt.] Die Verhandlungen und Vorbereitungen für die diesjährige deutsche Polarfahrt sind nun so weit gediehen, daß der Umbau der Yacht „Grönland“ (alias „Germania“) zu einem Schraubendampfer von etwa 60 Last und 30 Pferdekraft beschlossene Sache ist und schon in diesen Tagen auf einer Bremskraft Werft in Angriff genommen werden wird. Öffentlich wird dem Unternehmen die thatkräftige Sympathie des deutschen Inlandes nicht fehlen und so ist alle Aussicht vorhanden, daß in diesem Jahre das Unternehmen in entsprechender Weise fortgesetzt werden wird. Der Plan, wie er in allen seinen Einzelheiten festgelegt ist, wird demnächst vollständig veröffentlicht werden.

Großes Concert

des Hallischen Stadtorchesters zum Benefiz des Musikdir. Hrn. C. John. Die von dem hallischen Stadtorchester zum Benefiz des Hrn. Stadtmusikdir. John alljährlich veranstalteten Concerte hatten von jeher einen besonderen Reiz. Daß eine Ursache hiervon mit in dem persönlichen Interesse an dem Benefizanten lag, läßt sich nicht läugnen; aber es ist auch nicht zu verkennen, daß die Anziehungskraft der in Rede stehenden Aufführungen eine wesentliche Steigerung erfuhr durch

ppzigerstr. 7. ... che ich merksam. ... str. 1. ... Rüche gründlich ... Pädagogiums. ... menswerthe De ... ich eiernt hat, ... Pädagogiums. ... r!! ... ekerproise: ... 7 1/2 für 1 1/2 ... 4 1/2 für ... amann, str. 84. ... e, ... hnet: ... 1/4 für ... amann, str. 84. ... 2 1/2 für ... f. 1 1/2 für 1 1/2 ... amann, str. 84. ... helle Waare, ... à 18 ... amann, str. 84. ... stern amann. ... en Transport ... aviar. ... bt nichts zu ... amann. ... welche zu ... wollen, ... hülle in ... # 17 bei ... sig. abzugeben. ... A. B. Br.





## Bekanntmachungen.

### Eine Erfindung

von höchster Wichtigkeit und von größter Bedeutung für diejenigen, welche an Haarschwäche leiden, ist der **Esprit des cheveux** von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Heimbold & Co. in Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 1 Thlr. Derselbe ist nicht zu verwechseln mit jenen überberühmten Nachwerken, welche nur durch pompastische Anpreisungen ein kümmerliches Dasein haben, immer bald in ihrer Nichtigkeit erkannt werden und verschwinden. Ueber den Haarbalsam **Esprit des cheveux** haben sich die höchsten Medicinalbehörden des In- und Auslandes anerkennend ausgesprochen. Von den größten Chemikern analysirt und von den Ärzten angewendet, ist der **Esprit des cheveux** als das einzige Mittel erkannt worden, welches alle Haarübel, wie Ausfallen, namentlich aber Ergrauen der Haare radikal beseitigt und durch seine Heilkräftigkeit auf kahlen Stellen einen neuen Haarschwachs herstellt.

### Ein Schreiben, welches keines Kommentars bedarf.

Herrn **A. Zimmermann** in Berlin.  
Der Herr General-Major **Wittich** a. Posen theilt mir mit, daß das von Ew. Wohlgeboren bezogene **Mahlertrakt**, welches nur halb so viel als das **Hoff'sche** kostet, seine Gemahlin von **langjährigem Husten und Halsleiden** befreit habe. Da meine Frau seit Jahren mit ähnlichen Leiden zu kämpfen hat, bitte ich um schleunige Uebersendung von 50 Flaschen.  
Pleschen, d. 10. Novbr. 1868.

**Gregorovius,**  
Major und Landrath.  
Ähnliche Schreiben, die eine Uebereinstimmung meines Bieres mit dem **Hoff'schen** bestätigen, besitze von Herrn **v. d. Hagen-Stoeln**, Rittmstr. **Kornakfi**, Kaufmann **Schulze** hier, Herr **v. Plüskow** a. Bergedorf, General **Wittich** a. Posen, **v. Biela** a. Brödelwitz, **Oberamtm. Foerster** in Linderode, Kreisheuerinnehmer **Ehienell** a. Dreßkau etc.  
Für **Halle** befindet sich die alleinige Niederlage bei Herrn **C. H. Wiebach** und kostet die Flasche 4 Sgr. incl. Flasche.  
**R. Zimmermann**, früher 7 Jahre bei Hoff.  
Berlin.

### Das Möbel-, Spiegel-, und Polsterwaaren-Magazin

von  
**Neustadt Nr. 3. Heinrich Schurig**, an der Moriskirche,  
empfehlen sich auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager selbstgefertigter Möbel in den elegantesten wie einfachsten Formen und stellt die billigsten Preise.

en gros. **Tapetenhandlung** en detail.

von  
**gr. Ulrichsstr. 9, C. Maseberg, gr. Ulrichsstr. 9,**  
bietet für diesjährige Saison die größte Auswahl Deutscher, Englischer  
und Französischer **Tapeten** vom Geringsten bis zu den Feinsten.  
(Preiscountant franco, Proben gratis.)

**L. Wedding, Leipzigerstr. 5 u. 15.**

Altjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen  
und französischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen  
**24 Stunden** wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, in jeder beliebigen Farbe  
gefärbt und modernisirt.

**Halle, Montag den 1. März 1869**  
im obern Saale der vereinigten Berggesellschaft  
**Grosses Concert,**  
zum Benefiz für Herrn Musikdirector **John,**  
unter Mitwirkung der Kammersängerin Fräulein **Anna Reiss** und  
des Kammervirtuos Herrn **Winkler** aus Weimar.

**Anfang Abends 6 Uhr.**

Billets zu numerirten Plätzen à 15 Sgr. — zu nicht numerirten Plätzen à 10 Sgr.  
sind bei **H. Karmrodt** zu haben. An der Kasse à Billet 20 Sgr. — nicht nume-  
rirte Plätze à 15 Sgr.

**Das Halle'sche Stadtorchester.**

Ein besonders für **Lederfabrikation,**  
**Holz- oder Stein-**Geschäft sich eignender  
Bauplatz von circa 83 □ Ruthen, mit 75'  
Front nach der Straße und 85' nach dem Waf-  
ser, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Er  
liegt mitten in der Stadt gegenüber dem Bahn-  
hofe. Näheres bei **A. Lindner** in Weissen-  
fels, Markt 343.

**Für Schuhmacher!**  
Eine größere Partie Sohl- und Waschlleder-  
Abfälle empfiehlt  
die **Lederhandlung** von  
**J. F. Fuchs** in Leipzig.

Ein **Schrift-Lithograph**, gewandt  
in Gravir- und Federarbeit, findet sofort  
dauernde Stellung bei  
**F. Neubürger jun.** in Dessau.

**Jordan in Trotha**  
ladet heute Sonntag zu einem ff. Köpfechen  
echt **Eulmbacher Bier** und frischen  
**Speckfuchen** freundlichst ein.

**Potsdam.**  
Ein großes, gut gelegenes **photogr. Atelier**  
ist mit oder ohne Wohnung, auf Wunsch auch  
mit Apparaten, zum 1. April c. anderweitig zu  
vermieten. Adressen sub J. 81. an **A. Re-  
temeyer's Central-Expedition für  
Zeitungs-Annoncen** in Berlin.

Auf der Schule zu **Kriegsfähr** bei Lauch-  
städt sind c. 25 G. schönes Wissen- und Klebe-  
ebenfalls einige Saod Futterstroh zu verkaufen.

Ein solid gebauter, in bestem Zustande be-  
findlicher, 4 sitz., halberdichter **Wagen**, (na-  
mentl. für die Reise empfehlenswerth), verän-  
derungshalber **sehr preiswerth** zu verkaufen.  
Näheres  
Königsstr. 26, im Comptoir.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Kein Zahnschmerz**

erfirt, welcher nicht augenblicklich durch  
mein weltberühmtes **Universal-  
Zahnwasser** sicher betrieben wird,  
wovon sich Zahnschmerzleidende auf Wer-  
langen unentgeltlich überzeugen können.  
**J. Thiele** in Berlin, Tübenstr. 24.  
Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei fol-  
genden Herren: **A. Hentze** (Papier-  
Handlung) in Halle, **Wilb. G.  
Horn & Co.** in Gonnern, **F. W.  
Reinboth** in Sörbzig.

Einen **Lehrling** sucht  
**Emil Franke**, Küschnermeister.

**Stadttheater.**

Sonntag den 28. Febr. zum 3ten Male: **Mein  
Goldkind**, komisches Lebensbild mit Ge-  
sang in 3 Akten und 5 Bildern von E.  
Pohl, Musik von **Conradi**.

Montag den 1. März zum zweiten Male: **Die  
Komödie der Irrungen**, Lustspiel in  
3 Akten von **W. Shakespeare**. Nach  
**Ludwig Tieck's** Uebersetzung. Hierauf:  
**Wallensteins Lager**, dramatisches Ge-  
dicht in 1 Akt von **F. Schiller**.

**Müller's Bellevue.**

Sonntag den 28. Febr. Nachm. u. Abend  
**Grosses Militair-Concert**  
vom ganzen Musikcorps des 3ten Inf.-Reg.  
Nr. 12. Anf. 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. Entrée à 2 1/2 Sgr.  
Programm siehe Tageblatt.

**Weintraube.**

Sonntag den 28. Februar Nachm. 3 1/2 Uhr  
**Grosses Concert**  
vom Musikchor des Königl. Schlesw.-holst.  
Füs.-Reg. Nr. 86.

**Rocco's Etablissement.**

Sonntag den 28. Februar Abends 7 1/2 Uhr  
**Grosses Concert**  
vom Musikchor des Königl. Schlesw.-holst.  
Füs.-Reg. Nr. 86.

**Freybergs Salon (Thieme).**

Sonntag den 28. Februar Nachm. 3 1/2 Uhr  
**18. Trio-Concert.**

1) Trio v. Franz, Hunten. — 2) Fantasie  
v. Reiziger. — 3) Caprice dramatique von  
Koechel und „Die sieben Augen“, Polka von  
Behr. — 4) Adagio u. Allegro v. Spohr.  
— 5) Quintett v. Mozart. **G. Apel.**

**Der studentische Missionsverein**  
gedenkt sein  
**27. Jahresfest**  
am Mittwoch den 3. März Nachm. 3 Uhr in  
der Kapelle des neuen Diakonissenhauses zu  
feiern. Die Festpredigt wird Hr. Prof. **Kähler**  
halten. Hierzu werden alle Missions-  
freunde herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Wilhelmine Leopold,**  
**Hermann Lehmichen.**  
Schönefeld, im Februar 1869.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen verschied unser guter un-  
tergegangener Mann, Vater und Schwiegervater,  
der Rentier **Christian Jenicke**.  
Diese Trauernachricht allen lieben Verwand-  
ten und Bekannten statt besonderer Meldung.  
Halle, den 27. Februar 1869.

**Todes-Anzeige.**

Werthen Freunden, mit der Bitte um stille  
Theilnahme, die Nachricht, daß Gott uns un-  
sern **Johannes** heute nach kurzem Kranken-  
lager genommen hat.  
Euchsch, den 25. Februar 1869.  
**P. Heubner** und Frau.



Deutschland.

Die im Hauptblatt unserer heutigen Nummer bereits erwähnte Erklärung, mit welcher der Finanzminister in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 26. Februar den abgeänderten Gesetzentwurf in Betreff der Frankfurter Reges-Angelegenheit eintrachte, lautet: Finanzminister v. d. Heydt: Ich habe im Allerhöchsten Auftrage im Anschluß an die frühere Vorlage, betreffend die Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt a. M., einen abgeänderten Gesetzentwurf nebst einem mit dem Bevollmächtigten der Stadt Frankfurt abgehandelten Reges zur Beschlußnahme vorzulegen. Es ist dem hohen Hause erinnerlich, daß ich bei Einbringung des Gesetzentwurfes davon Kenntniß gab, daß der Stadt Frankfurt, als ihr Mittheilung gemacht wurde, noch während der Sitzung des Landtages einen Reges mit ihr zu vereinbaren und dann diesen Reges zur geistlichen Feststellung noch nachträglich vorzulegen. Es waren die Verhandlungen in der Budgetcommission schon ziemlich weit gediehen und bedurft bedurfte, als die Nachricht anlangte, daß die Stadt Frankfurt Deputirte entsende habe. Es zeigte sich aber, daß diese Deputirten nicht mit einer Vollmacht versehen waren, und da schon mehrfach die Verhandlungen daran gehindert waren, daß die früheren Deputirten ohne Vollmacht waren, so wurden dieselben erachtet, sich zunächst mit Vollmacht zu versehen. Dadurch trat eine kleine Verzögerung ein. Als nun die Deputirten wieder erschienen, eröffneten sie alle, daß sie durch eine Instruction gebunden seien. Sie hätten eine bedingte Vollmacht, oder dahin, daß auf Grundlage des Gesetzentwurfes außerdem noch drei Millionen Gulden der Stadt Frankfurt zu überweisen seien. Es war nun bei den Verhandlungen der Budgetcommission ausgesprochen worden, daß die Staatsregierung für den Fall des Abschlusses eines Regesses sich auch zu einer weiteren Verwendung entschließen möchte und ich machte der Budgetcommission davon Mittheilung, daß nach Ansicht der Stadt Frankfurt diejenige Summe, welche für den Abschluß eines Regesses ansetzen sei, welche die Stadt Frankfurt von ihren Eisenbahnschulden amortisirt habe, präcise propter 750,000 fl. nicht genüge. Das Staatsministerium nahm in Erwägung, ob die Staatsregierung sich würde für verpflichtet erachten können, den Wünschen der Stadt Frankfurt noch weiter entgegenzukommen, und es entschied sich schließlich dafür, der Stadt Frankfurt bis zur Summe von zwei Millionen Gulden noch eine weitere Verwendung zu machen, diejenige Summe, die nach den Verhandlungen der sädlichen Behörde, der Waasirrat einstimmig und die gemeinliche Commission von Waasirrat und Stadtverordneten als das höchste Maß dessen betrachtete, was man billiger Weise erwarten könnte, zuzuwenden. Das Staatsministerium nahm nämlich in Betracht, daß es nicht bloß darauf ankomme, der Stadt Frankfurt ein Wohlwollen zu bezeugen; dies wird durch meinen Beschluß im gedachten Maße dargestellt, sondern es hätte zu erlangen, daß die Summe nicht vorhanden sei, daß es dem der Annahme eines Darlehens bedürfen werde, daß dazu alle Steuerzahler des Landes beitragen haben, was in manchen Theilen des Landes nicht ohne eine gewisse Härte zu erreichen wäre. Die Deputirten der Stadt Frankfurt erklärten, daß sie nicht ermächtigt seien, auf einen minderen Betrag den Reges abzugeben, und da hat nun Seine Majestät der Königin, um die Verhandlungen nicht scheitern zu lassen, erklärt, daß Sie aus Privatmitteln der Stadt Frankfurt ein Guadenzeichen von einer Million Gulden zuzumenden wolle. Dieser königliche Akt wird mehr als alles Andere geachtet sein, die Herren der Stadt Frankfurt zu gewinnen. (Beifall.) Ich freue mich, daß Resultat erreicht zu haben, was wir Alle so lange ersehnt haben. Der Minister überreicht den neuen Gesetzentwurf, den Reges und das Schlussprotokoll mit der Bitte, die weiteren Ermäßigungen möglichst zu beschleunigen.

Vermischtes.

Berlin. Wie die „Staatsbürgerzeitung“ meldet, ist der Knabe Handke nunmehr als vollständig wiederhergestellt aus dem Krankenhause entlassen worden. Außerdem hört dasselbe Blatt, daß die Untersuchung gegen v. Baskrow ziemlich als beendet zu betrachten ist, und daß wohl schon in den nächsten Tagen die Verlesung desselben in den Anklagezustand erfolgen wird. Außer dem Hauptbelaufungsgegenstand Handke, der unverändert bei seiner ersten Auslage stehen bleibt, ist eine sehr große Menge von Zeugen und gravirenden Umständen ermittelt. Voraussetzlich wird dieser kanonische Prozeß schon in der zweiten Hälfte des künftigen Monats zur Verhandlung kommen.

Braunschweig. Mit Bezug auf die Mittheilung über die hier stattgehabten Tumulte, berichtet man der Zeitung für Norddeutschland unter dem 20. Februar: Besten Abend fand in der hiesigen Turnhalle, von den Führern der Lassalleaner zusammenberufen, eine große Volksversammlung statt; dieselben wollen, wie sie in der betreffenden Einladung sagen, beweisen, daß sie „an den stattgehabten Ereignissen außer Schuld sind.“

Dresden, d. 24. Februar. In unserer Stadt macht jetzt ein großartiges Bauprojekt viel von sich reden, welches der Döringener Edlmann dem Ministerium vorgelegt hat. Dasselbe läuft darauf hinaus, daß der Elbstrom innerhalb des Stadtgebietes regulirt und zwei Kai-Strassen hergestellt werden sollen, von denen die auf der Neustädter Seite am Gylsum beginnt und bis zur Marienbrücke reicht, und die auf der Altstadt Seite von dem ehemaligen Vorwerk „Kämmchen“ wo sich jetzt eine Schanze befindet, bis zur Augustusbrücke sich erstreckt. Das betreffende Land soll zur Errichtung von großen Staats- und öffentlichen Gebäuden (wie dies z. B. in St. Petersburg der Fall) verwendet und durch eine dritte Brücke verbunden werden.

Ein Enkel des Feldmarschalls Radetzky, der auch dessen Namen führt, kam Wiener Blättern zufolge jüngst nach Brody, um den jüdischen Glauben anzunehmen. Der Grund dieses Uebertretens wird einem Familienprozeß zugeschrieben, bei welchem diesem Enkel 10,000 Gulden freitig gemacht wurden, und nun will derselbe seiner Familie Kerger bereiten. Radetzky hat sich wirklich als Enkel des seligen Feldmarschalls legitimirt und hat am 28. Januar, nach stattgehabten Ceremonien in der jüdischen Synagoge, die gemeinjüdische Tracht, welche nur noch in Galizien von den Dithoboren getragen wird, angelegt. In dieser Tracht wird er nun seine frommen katholischen Eltern besuchen.

Paris. Kürzlich ist der Pianist Arthur Kalkbrenner als Millionär gestorben. Durch einen Artikel seines eigenhändigen Testaments hat er der Gesellschaft der Musik eine Summe von 125,000

Frös. vermacht, deren Zinsen zu Pensionen verwendet werden sollen. Der Baron Taylor, Präsident der Gesellschaft, hat das Comité am 13. d. M. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um ihm diese Nachricht mitzutheilen.

Der Londoner Berichterstatter eines Dubliner Blattes will aus guter Quelle wissen, daß der Protestantismus für den Uebertritt des Marquis of Bute zur katholischen Kirche gewissermaßen eine Entschädigung erhalten habe, und zwar in der Person — des Herzogs von Norfolk; derselbe sei zur Secte der Irvingianer übergetreten (in welcher der verstorbenen Drummond „Erzengel“ war). Die Norfolk's sind bekanntlich das erste katholische Peershaus Großbritanniens, und noch erst vor Kurzem hieß es, der Herzog gedente aus eigenen Mitteln eine Kirche zu bauen.

Die „Lombardia“ erzählt folgendes Geschichtchen: Ein hundertachtzigjähriger Ungar, Namens Stanislaus Polgarny, setzte auf dem Todtenbette seinen Landsmann, den Notar Fr. L., zum Universalerben mit folgender Klausel ein: „Mein ganzes Vermögen soll dem Dr. und Notar L. gehören, sobald er in San Carlo zu Neapel oder in der Mailänder Scala die Tenorpartie des Dithello oder in der „Sonnambula“ gesungen haben wird. Ich setze diese Bedingungen nicht aus Caprice. Der Dr. L. sang mir eines Abends in Wien die Cavatine aus „Dithello“ und die Arie aus „Sonnambula“ mit einer so hinreißend schönen Stimme vor, daß ich überzeugt bin, hinter ihm steht ein Künstler ersten Ranges. Uebrigens kann er sich auch für den Fall, daß ihn das Publikum ausseißt, leicht mit den 3 Millionen trösten, die er von mir erbt.“ Herr Bonola, der Intendant der Scala, sieht schon voller Spannung dem Dreimillionen-Künstler entgegen, mit dem sich gewiß ein gutes Geschäftchen machen läßt.

Die „San-Francisco-Abendpost“ giebt folgende Definition der Ehe: Der Arzt nennt die Ehe ein verkehrtes Fieber, welches mit Hitze anfängt und mit Kälte aufhört. — Der Schmirler: eine einfache Wahlverwandtschaft. — Der Apotheker: ein niederstehendes Pulver. — Der Mathematiker: eine Gleichung, wo zu zwei gegebenen Größen sich leicht eine dritte findet. — Der Jurist: einen Contract. — Der Kaufmann: eine Speculation, welche eben so oft falliren, als gelingen kann. — Der Dichter: einen Roman, der manchmal mehrere Auflagen erlebt. — Der Schauspieler: eine Tragödie, welche stets vom Publikum beklatscht wird. — Der Theaterdirector: ein Abonnement; eheliche Untreue ist ein „Abonnement suspendu“. — Der Musiker: ein Concert, wo die Liebe die Fäuste bläst, die Kinderchen die Querspieße, die Nachbarin die Trompete und der Mann jurireiten ein Hornsolo. — Der Soldat: einen Felzug, welcher sich manchmal zu einem siebenjährigen, manchmal aber auch zum dreißigjährigen Krieg ausdehnt. — Der Gärtner: ein Füllhorn, in das sich Frau und Mann gleichmäßig theilen, — sie trägt die Fülle — er trägt das Horn. — Der Buchdrucker: eine Form, welche, wenn Sezer und Drucker nicht ordentlich daran gearbeitet haben, nur Maculatur liefert. — Der Koch: eine Suppe, zu der, wenn sie Schmackhaft werden soll, nicht bloß frisches Fleisch, sondern auch Gewürz gehört.

Eine Wählerwahl.

Wie hiesig in Ungarn, wo die gemäßigste Deutscher Partei und die Linke einander erbittert gegenübersehen, die Wahlen ausgefochten werden, geht aus dem folgenden Bericht einer Pesther Zeitung über den Kampf hervor, welcher im N. Kapozer Bezirke zwischen Bernath'schen und Butler'schen Wählern stattfand.

In Nagy-Kaposs begann die Wählerinschreibung am 15. Februar im Comitatsbau. Die Parteien erschienen abgetrennt mit ihren Fahnen und Abzeichen (rothen und weißen Federn). Wer die Anzahl der ungarischen Bewohner dieses Bezirkes kennt, weiß auch, daß diese Leute, wenn sie von ihren Führern nicht im Saime gehalten werden, schrecklicher Dinge fähig sind (1861 erschlugen sie bei der Wahl Bernath's zwei Menschen). Dies zeigte sich auch jetzt. Als nämlich am 19. d. mehrere Wähler der Butler'schen Partei (deren Abzeichen eine rothe Feder war), nachdem sie sich in die Wählerlisten hatten eintragen lassen, mit ihrer Partei zusammen sich auf den Helmweg machten, wurden sie von mehreren Galocser Schellenen, die zu der Partei Bernath's gehöret, umharrt, in ein dafes beschnürter Gefäß, stieß die Leute seiner Partei in Ordnung zu halten; bests sie sich auf die Nothen, woraus damals schon eine arge Schlägerei entstand, bei welcher auch der dortige Apotheker Kunsfoni, der zwischen den Streitenden der Frieden herzustellen suchte, durchgehört wurde. Von der geschlagenen Butler'schen Partei fanden jedoch Mehrere auf Nachs; sie lauerten bei einer Schänke auf der Matzoger Heide den nach Hause kehrenden Galocsern auf und verletzten sie so durch, daß zwei derselben auf den Tod verwundet wurden. Auch bei dieser Gelegenheit gab es auf beiden Seiten viele leichtere und schwerere Verletzungen, die bei der Geißliche jener keinen Tag abhekommen habe. Die hereinüber Nacht machte dem Kampfe ein Ende. Tage darauf, am 20., zogen die Butler'schen Wähler von Dobos-Kuzs, Klecseny und anderen Ortschaften in dem Conterictions-Orte ein, wo die schon früher angeklagten Bernath'schen Wähler im Hofe des Comitatsbau's sich aufgestellt hatten. Die Butler'sche Partei war von Bernath'schen angeführt, unter denen sich ein Husar befand, ein Junge von N. Kaposs, Namens Szeman. Dieser sprengte voran in den Hof, wo er erst nachdenklich, daß er mitten unter die „Weißen“ gerathen war, welche ihn toglieh umdrängten und ihm die Fahne, die er trug, entwenden wollten; Szeman, um die Fahne nicht zu verlieren, warf sie den ihm schon nachrückenden „Nothen“ zu, er selber aber sprang von Pferde, zog seinen Säbel, hieb damit den Richter wieder und schlug sich, im Kreise um sich haudend, heraus. Die Parteiführer legten sich nun in's Mittel und veranlaßten von der Conterictions-Commission die Verhandlung Szeman's, die auch erfolgte, wodurch es gelang, einer allgemeinen Schlägerei vorzubeugen. Die Stimmbücher liegen sich nun einschreiben, als aber die Mitglieder der Commission sich zum Mittagessen begaben, wurde dies, wie es heißt, von den Nothen dazu benutzt, Szeman aus seiner Haft zu befreien, welcher denn auch für gut fand, sich unthätig zu machen, da die Weißen ihn schier auf's Korn genommen hatten; sie waren ihn aufsuchen gegangen, fanden ihn jedoch nicht, da Szeman ihn auf seinem Wagenboden im Hen verdeckt hielt. Später setzten sich die Nothen auf ihre Wagen und fuhren nach Hause; die Weißen jedoch feuerten hinter einem Wirthshaus im Orte auf die ersten worderfahrenden Wagen zwei Birolenschüsse ab, denen bald mehrere nachfolgten, von denen drei Butler'sche Wähler, darunter auch Butler's Rutscher, welcher zwei Schrotkugeln in den Kopf bekam, verwundet wurden; weß-

merz  
ich durch  
ersal-  
den wird,  
auf Ver-  
 können.  
entfr. 24.  
bei fol-  
(Papier  
h. Gef.  
F. W.  
mermeister.  
ale: Mein  
id mit G.  
von E.  
ale: Die  
Kuffspiel in  
are. Nach  
Hierauf:  
atisches Ge-  
ue.  
u. Abend  
noert  
auf. Reg-  
e 2 1/2 Sp-  
olatt.  
3 1/2 Uhr  
w. hollf.  
ent.  
3 1/2 Uhr  
w. hollf.  
(Thieme).  
3 1/2 Uhr  
erl.  
2) Fantastie  
nagique von  
Volks von  
v. Spohr.  
v. Apel.  
nsverein  
3 Uhr in  
enbaufes zu  
Prof. Käh-  
e Mission.  
orstand.  
hten.  
d.  
en.  
1869.  
guter un-  
wiegervater,  
n Verwand-  
r Meldung.  
itte um stille  
Bott uns um  
em Kranken  
und Frau.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Wirtchermeisters **Carl Christian Barre** gehörige Haus Nr. 967, auf dem kleinen Schlamme, soll theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden und ist zu diesem Behuf ein Bietungstermin

auf den **10. März d. J.**  
**Vormittags 11 Uhr**

im Zimmer Nr. 32 anberaumt.  
Halle a/E, den 24. Februar 1869.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/E.

In unserm Gesellschafts-Register ist unter No. 157 folgendes vermerkt:

**Firma der Gesellschaft:**  
**Nudolph Sachs & Co.**  
**Sitz der Gesellschaft:**  
Halle a/E.

### Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschaft ist eine Commandit-Gesellschaft. Der Kaufmann **Nudolph Sachs** in Halle a/E. ist persönlich haftender Gesellschafter.

Eingetragen laut Verfügung vom 23. Februar 1869 am selbigen Tage.

### Holz-Verkäufe

in der

**Königlichen Oberförsterei Schkeuditz.**

Es sollen  
I. im **Unterforst Burgliebenau, Schlag 9,**  
an der Elsterbrücke

**Montag den 8. März er.**

von früh 10 Uhr ab

circa 86 Eichen mit 2500 C',

1/2 Klftr. eichenes Nuthholz,

40 Eichen mit 150 C',

70 Klftr. mit 600 C',

80 Erlen u. Aspen mit 750 C',

25 Klftr. eichene u. erlene Scheite,

25 " " Stöcke,

90 " " Abraum-Heißig;

II. aus der **Dölauer Haide**

im **Thurius'schen Gasthause in Dölau**  
**Mittwoch den 10. März er.**

von früh 10 Uhr ab

die aus den Windbrüchen aufgearbeiteten Hölzer:  
circa 1 Eiche mit 32 C',

360 Kiefern mit 9500 C' (Nr. 478

— 826),

6 1/2 Klftr. Scheite,

35 " " Abraum-Heißig

an den Meißbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Schutzbeamten der Dölauer Haide werden auf Verlangen vor dem Termine die Hölzer an Ort und Stelle vorzeigen und die Aufmaß-Register vorlegen.

Es feuert die, den 26. Februar 1869.

Königliche Oberförsterei.

**Kuh- und Brennholz-Verkauf**

in der **Königl. Oberförsterei Bischofrode.**

Montag den 8. März d. J. sollen im **Gendrich'schen Gasthof zu Groß-Dierhausen** aus dem Schutzbezirk **Groß-Dierhausen (Reinholz)** öffentlich versteigert werden:

1) Von **Vormittags 9 Uhr** ab an **Nuthholz:**

71 Eichen Stämme mit 3988 Cubitfuß,

1 Buchen " " 12 " "

1 Nüßer " " 52 " "

4 Birken " " 76 " "

77 Aspen " " 640 " "

2) Von **Mittags 12 Uhr** ab aus **Schlag 4 (Erlenholz)** an **Brennholz:**

62 1/2 Klftr. Eichen Scheitholz,

1 " " Buchen

1 " " Aspen Knüppel,

65 1/2 " " Eichen Stöcke,

78 1/2 " " verschiedene Abraum-Heißig

und aus **Schlag 16** ca. 100 Klftr. hartes und weiches Stammerholz.

Der Herr Förster **Schmidt** zu Gr.-Dierhausen wird die zum Verkauf kommenden

Hölzer auf Verlangen 4 Tage vor dem Termine in den Vormittagsstunden vorzeigen.

**Bischofrode, den 23. Februar 1869.**  
Der **Oberförster Vogelgesang.**

### Verpachtung.

Auf den Antrag der Wittwe weill. Gutsbesizers **Scheidemann** geboren. **Strüver** zu **Ballenhausen** für sich und als Vormünderin ihrer Kinder soll das von ihrem weill. Ehemanne nachgelassene, zu **Ballenhausen** gelegene, unten näher beschriebene Gut in dem auf

**Freitag den 19. F. Mts.**  
**Nachmittags 3 Uhr**

vor dem unterzeichneten Amtsgerichte in dem hiesigen Gerichtsgebäude anberaumten Termine öffentlich meistbietend auf die 12 Jahre von **Johannis 1869** bis **Johannis 1881** verpachtet werden.

Es wird dabei bemerkt, daß nur solche Bewerber zum Gebot zugelassen werden, welche sich auf Verlangen über ihre ökonomischen Fähigkeiten und über den Besitz eines Vermögens von praet. propt. 12 000  $\mathcal{R}$  ausweisen können, sowie daß unter den 3 Höchstbietenden die Auswahl vorbehalten bleibt.

Das Gut ist gut und ausreichend bebaut, umfaßt ein Areal von 395 hies. Morgen, wovon

1) auf den Hofplatz und Gärten 3 Morgen 82  $\square$  Ruthen,

2) 340 Morgen auf das kultivirte Land (guter Weizen- und Roggenboden),

3) 20 Morgen 60  $\square$  Ruthen auf die Wiesen und

4) 31 Morgen 90  $\square$  Ruthen auf die Schafweide kommen.

Außerdem erhält der Pächter das Recht der Ausübung der **Jagdgerechtsame** auf der Gutsländerei.

Das Gut ist verpachtet und liegt in zusammenhängenden Koppeln.

Die Verpachtungsbedingungen können vom 18. d. M. an bei der unterzeichneten Behörde eingesehen werden.

Auch sind dieselben gegen Vergütung der Copial. abstrichlich zu erhalten.

Re in **hausen**, den 5. Februar 1869.

Königliches Amtsgericht I.

Die Herren **Chefs** eruchen wir um gef. fernere Mittheilungen von **offenen Stellen** zur **Kostenfreien** Besetzung durch uns. Briefkasten im **Vereinslokal, Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstraße 53.**

Directorium des kaufmännischen Vereins hier.

### Auction.

Künftigen **Donnerstag** den 4. März früh 9 Uhr sollen verschiedene Wagen, als: 1 breiter, 3 Zweispänner, 2 Einspänner Wagen, 1 Pflugs-Wagen, 1 ganz- und 1 halboberer Kutsch-Wagen, 1 Droschke, Adersgeschirr, Dresch- und Häckselmaschine, Alles in gutem Zustande, sowie 6 Stück brauchbare Arbeitstheiere öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verauktionirt werden.

**Lauchstädt.** **F. Seine.**

Windenbäume à St. 10  $\mathcal{R}$ , Apfelbäume à St. 10  $\mathcal{R}$ , Reine-Clauden à St. 10  $\mathcal{R}$  u. Apriosen à St. 15  $\mathcal{R}$  sind zur Frühjahrsanzung zu haben auf dem Rittergute **Dues** bei **Börbig.**

Gibt (Rheumatismus)-Leidende ersuche ich hierdurch, die von meiner **hympathetischen Kur** Gebrauch machen wollen, mögen den 14. März **Nachmittags** von 1 Uhr ab sich bei mir einfinden. Sollten welche von der letzten Kur nicht gänzlich befreit sein von ihren Leiden, so bitte ich selbige, nochmals am benannten Tage bei mir zu erscheinen. **A. Männicke** in **Schkeuditz, Bahnhofstraße.**

### Epileptische Krämpfe

(Fallenucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in **Berlin**, jetzt **Mittelstraße Nr. 6.** — Answärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

### Geschlechtskrankhe,

Haut- u. Nervenkrankhe (besonders **Rückenmarkleiden** u. **epileptische Krämpfe**) heilt nach reicher Erfahrung, auch brieflich, der Specialarzt **Dr. Cronfeld**, Einienstraße 149, **Berlin.**

### Bierbrauerei-Verpachtung.

Wir beabsichtigen unsere in der Stadt **Schafstädt** gelegene Bierbrauerei vom 1. April d. J. ab auf 6 Jahre öffentlich meistbietend zu verpachten und haben hierzu Termin auf **Mittwoch den 10. März Nachmittags 3 Uhr** im **Wirthschaftsgebäude des Rittergutes** hieselbst anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß jeder Bieter sich im Termine über seine Qualifikation als Bierbrauer auszuweisen und zur Sicherstellung seines Gebotes 100  $\mathcal{R}$ . Preuß. Court. zu deponiren hat, welche, falls ihm der Zuschlag erteilt wird, während der Pachtzeit als Caution stehen bleiben.

Die Brauerei hat vorzügliches Wasser, reichlichen Absatz, auch kann darin Schankwirthschaft betrieben werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher bei unserm **Wirthschafts-Inspector** eingesehen werden.

Die **Verwaltung des Rittergutes Schafstädt.**

### Capitalien-Gesuch.

6000, 3 bis 4000 u. 1000  $\mathcal{R}$ . werden bis 1. April d. J. auf erste pupillarische sichere Hypothek gesucht. Alles Nähere durch

**J. G. Fiedler** in **Halle a/E.**,  
H. Steinstraße Nr. 3.

### Wohnungs-Gesuch.

Für den **Handwerker-Bildungs-Verein** wird zum 1. Juli e. ein Lokal, bestehend aus 2 größeren Stuben oder einem kl. Saal mit kl. Nebenstube, Feuerungsgeleß etc. zu mieten gesucht; möglichst in der Mitte der Stadt und in einem Seiten- oder Hinter-Gebäude.

Gefällige Offerten werden **Erbdel Nr. 6** erbeten.

### Der Vorstand

des **Handwerker-Bildungs-Vereins.**

Ein cand. theol. wünscht für freie Station oder entsprechendes Honorar täglich etwa zwei Stunden Unterricht zu erteilen. Gelehrte Reflectanten wollen sich melden **Geistf. 7.**

Ein einzelner Herr sucht zum 1. März eine freundliche unmobilierte Stube nebst Kammer in der **Königsstraße** oder nächster Nähe des **Bahnhofes**. Gef. Offerten bitte unter **F. H. 10** bei **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Stg.** abzugeben.

Ein **Schuhmacherlehrling** sucht

**K. Chr. Schaal**, **Rathhausgasse 10.**

Ein **orbentlicher Bursche** kann in die Lehre treten bei dem

**Mühlenbesitzer Friedrich Bennemann.**  
**Schönewitz bei Halle.**

Ein **Lehrling** nimmt zu **Offern**

**W. Gädick**, **Fischermesser, Leipzigerstr. 12.**

Ein **Lehrling** sucht zu **Offern**

**G. Diener**, **Uhrmacher in Nebra a/U.**

### Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nötigen Schulkenntnissen versehenen **junger Mann** kann nächste **Offern** in meinem **Material- und Spirituosen-Geschäft** placirt werden.

**Zeitz**, den 26. Februar.

### Gustav Derpsch.

Ein **Lehrling** sucht zu **Offern** der **Wirtchermeister R. Eckhardt**, **Leipzigerstr. 12.**

Ein **schlachtbare Kuh** verkauft

**Beelen a/E. Nr. 18.**

### Frischer Kalk.

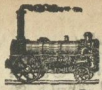
Von jetzt ab ist stets **frischer bester Weißkalk** zu haben, pro **Wispel** ab **Ofen A. Thaler**, franco **Bahnhof Döberöblingen A. Thaler 10 Sgr.**, und sieht geehrten Bestellungen freundlichst entgegen

**Erbeten bei Schraplau. Wilhelm Reil.**

### Privatentbindung.

Bei einer **erfahrenen Hebamme** in der Nähe von **Leipzig** finden **Damen**, welche ihre Niederkunft still und zurückgezogen abwarten wollen, freundliche Aufnahme.

Näheres unter **L. W. 33. poste restante franco Leipzig.**



# Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Am 1. März er. findet die Betriebseröffnung auf unserer neuen Bahnstrecke Halberstadt-Vienenburg für Personen- und Güterverkehr statt.

Der Fahrplan für die Züge auf der Strecke von Cöthen bis Vienenburg ist von diesem Tage ab folgender:

Von Cöthen nach Vienenburg:			
Cöthen	8. 40 Mrgs.	12. 30. Mitt.	3. 10 Nachm.
Wenddorf	8. 54	1. 00	3. 25
Vienenburg	9. 8	1. 20	4. 5
Güsten	9. 25	10. 38 Mrgs.	4. 40
Aischerleben	4. 40 Mrgs. 9. 46	11. 8	5. 15
Frose	4. 52 9. 58		5. 25
Nachterstedt	4. 58		5. 42
Gatersleben	5. 7	10. 7	5. 58
Wegleben	5. 21	10. 20	6. 14
Halberstadt	5. 40	5. 45 Mrgs. 10. 30	11. 45 Mitt. 6. 40
Hendeber	6. 28	12. 7	7. 5
Dannstedt	6. 47	12. 17	7. 17
Wasserleben	7. 20	12. 40	7. 40
Vienenburg			8. 10 Abbs.
Von Vienenburg nach Cöthen:			
Vienenburg	7. 45 Mrgs.	1. 10 Nachm.	8. 10 Abbs.
Wasserleben	8. 19	1. 54	8. 51
Hendeber	8. 35	2. 22	9. 17
Dannstedt	9. —	3. 10	9. 45
Halberstadt	9. 20	3. 25	9. 55
Wegleben	9. 40	3. 44	10. 1
Gatersleben	9. 50	3. 54	10. 10
Nachterstedt	9. 58	4. 2	10. 18
Aischerleben	5. Mrgs. 10. 16	1. Nachm. 4. 19	10. 45
Güsten	5. 24	11. 16	5. 45
Vienenburg	5. 49	7. 15 Mrgs. 11. 39	5. 16
Wenddorf	6. 18	7. 45	5. 30
Cöthen	6. 26	8. 15	5. 38
Von Frose nach Ballenstedt und umgekehrt:			
Frose	10. 10 Mrgs. 4. Nachm.	5. 40 Nachm.	Ballenstedt 9. 20 Mrgs. 3. 18 Nachm. 5. Nachm.
Ermsleben	10. 35	4. 23	6. 5
Ballenstedt	11. —	4. 41	6. 30
Von Güsten nach Stassfurt und umgekehrt:			
Güsten	5. 25 Mrgs. 9. 26 Mrgs.	1. 40 Nachm. 5. Nachm.	Stassfurt 8. 45 Mrgs. 10. 10 Mrgs. 4. 15 Nachm. 6. 15 Abbs.
Stassfurt	5. 40	9. 40	1. 55

Sämmtliche Züge befördern Personen in allen vier Wagenklassen.  
 Für den Verkehr auf der neu zu eröffnenden Strecke kommen die im Lokal-Verkehr der Strecken Cöthen-Halberstadt und Magdeburg-Halle bestehenden Reglements und Tarifbestimmungen gleichfalls zur Anwendung.  
 Das Nähere ergeben die auf den Stationen ausgehängten Fahrpläne, Tarife etc.  
 Magdeburg, den 23. Februar 1869.  
**Directorium.**

**Nordhäuser Cervelatwurst, Pr. Emmenthaler Schweizerkäse und Limburger Käse bei Gebrüder Ströhmer.**  
**Kieler Fett-Büchlinge, Straßfunder Bratheringe frische Sendung bei Gebrüder Ströhmer.**  
**Saure Gurken und feinste Calben-fer Pfeffergurken einzeln und in Gebinden bei Gebrüder Ströhmer.**  
**Lager aller Sorten grüner und schwarzer Thee's, Ann, Arac, Coga nac etc. bei Gebrüder Ströhmer.**  
**Türkische Pflaumen 15 K für 1 M. empfiehlt Theodor Eisentraut.**  
**Säch. Salzbutter ertheilt wieder frisch Theodor Eisentraut.**  
**Zur Frühjahrsbestellung empfiehlt Phospho-Guano, Cali-Düngesalz, Estremadura u Knochenmehl, Super-Phosphat Eisleben. Julius Reichel.**  
**Kopfklee, Luzerne, Gelb- u. Weissklee, Tymothee u. Engl. Rheygras offerirt Julius Reichel.**  
**Aetz-Natron zum Seifeochen bei Julius Reichel.**  
**Druckbandagen bei F. Lauges Söhne.**

**Brustbonbon,**  
 den Stollwerck'schen gleich, nur in ihren Bestandtheilen verstärkter, und dabei 25 % billiger, empfiehlt als vorzüglichstes Hausmittel bei Catarrhen der Athmungsorgane u. dergl. a K 15 Kr. oder Packet 3 Kr. täglich frisch.  
**Herrmann Schliack,**  
 Rannische Str. Nr. 11, Halle.  
 Mein Hauptdepot für Halle und Umgegend befindet sich bei Herrn Carl Brodtkorb jun., H. Ulrichstr. Nr. 9, und sind meine anerkannt vorzüglichen Brustbonbon noch außerdem bei den Herren Sonnemann in Ammendorf, Carl Fromme in Schafstedt, J. F. Teutloff in Nebra, A. Sebler und Hermsdorf in Quersfurth und A. Naumann in Neuz zu haben. Respektanten auf meine Bonbon bitte ich, sich an Herrn Carl Brodtkorb wenden zu wollen.

**Wilh. Beckert, Maschinenfabrikant**  
 in Leipzig, Kreuzstraße Nr. 13, empfiehlt sich zur Anfertigung von Hobelmaschinen, Drehbänken, Schnell- und Handbohrmaschinen, Blechsheeren, Reibbiegmaschinen u. s. w. Von genannten Maschinen sind immer einige vorräthig.  
 Zwei hochtragende Fersen stehen zum Verkauf in Ammendorf bei **Dittrich.**  
 Mehrere Schock junge Eltern zum Fortpflanzen sind zu verkaufen Nr. 27 in Cracau bei **Lauchstädt.**  
**20 Schock**  
 pflanzbare, hochstämmige Sauerkirschbäume kauft **Franz Schmidt** in Keuschberg b. Dürenberg.  
 Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Lilionesse**  
 entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sonnenbräunungen, Leberflecken, Dornröschchen, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und herabgelöste Schärfe.  
 Garantie. Allein acht in Halle a. S. bei **August Fiedler**, in Alstedten bei **A. Schlegel**, in Zeitz bei **C. Nieser.**

Die bei uns gelagerten Bauhölzer will Eigenthümer bald räumen u. zu herabgesetzten Preisen verkaufen.  
**J. G. Mann & Söhne.**

**Sehr gute Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken, 4 u. 5" hoch, in beliebigen Längen, offerirt zu 2 1/2 M. p. C. **Ferdinand Korte**, Am Bahnhof 1.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene  
**Merseburger Bitter-oder Schwarzbier**  
 wird ununterbrochen versandt.  
 Preis ab hier a Flasche 2 Sgr. bei Franco Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.  
 Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.  
**Merseburg a. d. Saale, 1869.**  
**Carl Berger, Stadtbrauerei.**

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der jetzt an den Uhrmacher Lindner vermietete Laden im Waagegebäude am Markte nebst den bis jetzt mit demselben vermieteten Lokalitäten soll auf die sechs Jahre vom 1. April d. J. bis dahin 1873 meistbietend unter den in dem auf

Mittwoch den 3. März d. J.,  
Vormittags 11 Uhr  
in der Rathshube anberaumten Termine bekannt zu machenden Bedingungen anderweit vermietet werden.

Halle, den 18. Februar 1869.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Auctions-Überschüsse von den in der am 12. bis 14. Januar d. J. stattgefundenen Auction zum Verkauf gestellten Pfändern — gelb gedruckte Pfandscheine — sind in der Zeit vom 25. Januar bis 8. März d. J. bei uns bei Vermeidung des Verlustes derselben zu erheben.

Halle, den 23. Januar 1869.  
Das Reichamt der Stadt Halle.

**Bekanntmachung.**

Die Bürgermeisterei der hiesigen Stadt ist zu besetzen. Das mit dieser Stelle verbundene Gehalt beträgt 500 Th. Bewerber, welche ihre Qualifikation für die Verwaltung nachzuweisen vermögen, wollen sich binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten melden.

Halle, den 16. Februar 1869.  
Geyer,  
3. Vorsitzender der Stadtverordneten-  
Versammlung.

**Fortsetzung der Wein-Auction**  
„Alter Markt Nr. 34“ Dienstag  
den 2. und Mittwoch den 3. März  
d. J. von Vormittags 9 Uhr ab.

Es kommen alldem noch mit zur Versteigerung: Feinper 1868er Rüdeseheimer Berg-Auslese u. 1857er Piersteiner (besonders zur Stärkung zu empfehlen).

W. Olfe, Auctions-Commissar.

**Verkauf**

eines Restaurations- und Gesellschafts-  
Locals in Calbe a/Saale.

Krankheitshalber beabsichtigt der Restaurateur und Stadtmusikus Herr L. Göde sein hier selbst in der Mitte der Stadt belegenes, mit Gasbeleuchtung eingerichtetes Restaurations- und Gesellschafts-Lokal, bestehend aus Vorderhaus mit Gesellschafts- und Billardzimmer, 6 Stuben, Kammern, Küche u. Büffet, aus Stallungen, Hofraum und aus einem großen Concert-, Ball- u. Saale nebst Zubehör zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten befinden sich im besten baulichen Zustande; das Inventar ist — dem flott betriebenen Geschäft angemessen — vollständig. Die günstig gestellten Verkaufsbedingungen können von jetzt ab beim Unterzeichneten, welcher mit der Unterhandlung und dem Abschlusse selbst beauftragt ist, eingesehen werden.

Calbe a/S., d. 24. Februar 1869.  
W. Vellnis, Auctions-Commissarius.

Der in Gohlis b. Leipzig, an der Leipziger Straße gelegene „Neue Gashof“, enthaltend: einen großen eleganten Tanzsaal, mehrere geräumige Restaurations-Lokalitäten, Fremden-Stuben, Kegelbahn, Garten, Stallung für 40 Pferde u. s. w. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres beim Herrn Gutbesitzer Ulrich in Gohlis und dem Unterzeichneten.  
Ado. Julius Berger,  
Leipzig, Reichstr. 1.

**Geld**, auf sichere Wechsel und Wertpapiere, wird zu jeder beliebigen Höhe gezahlt.  
Näheres gr. Steinstr. 25 in Halle a/S.

**Die Erneuerung der Loose**

zur 3ten Klasse bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer  
Lehmann.

**Schottische Kleiderstoffe,**

3/4 breit, reine Wolle, à Berl. Elle 7 1/2, Sgr als besonders billia bei  
Leipzigerstr. 6.

**Bruno Freytag.**

**Für den Monat März**

wird ausnahmsweise ein Monats-Abonnement eröffnet auf die

**Modenwelt,**

die einzige billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen, dabei an solchen ebenso reichhaltig wie selbst die theuersten anderen derartigen Blätter.

Preis für den Monat März: 3 Sgr. 4 Pf.

Preis pro Quartal: 10 Sgr.

Die Nummer vom 1. März mit 119 Abbildungen und 26 Schnittmustern ist in allen Buchhandlungen vorräthig. Zur Annahme von Abonnements empfiehlt sich

Ed. Anton in Halle.

Aus dem „Kisinger Bezirksamtsblatt“ Nr. 32 entnehmen wir Folgendes:

**Zur Beurtheilung**

des von einem hohen königlich bayerischen Staatsministerium geprüften

Dr. med. Hoffmann'schen

weissen

**Kräuter-Brust-Syrup.**

Empfohlen wird als untrügliches Mittel gegen Asthma, Kehlkopf- und Brustbeschwerden der Dr. med. Hoffmann'sche Kräuter-Brust-Syrup. Durch fast augenblickliche Stillung des untrüglichen Kitzels in den Schleimbäumen hat der wohlthätige Einfluss dieses wahrhaften Gesundheitsmittels, welches noch den Vortheil der Schmachhaftigkeit besitzt, Hunderten von Leidenden seine Hilfe nicht versagt und entzieht sich daher mit Recht den Anpreisungen der Reklamen innerhalb der Grenzen seiner bekannten soliden Wirksamkeit.

Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Sgr. und 7 1/2 Sgr. halten:

- für Halle: Gustav Moritz, vis à vis der Post,
- Wettin: Carl Voigt,
- Jöbzig: Ernst Reissig,
- Freiburg a/H.: Heinrich Franke.

**Gardinen-Offerte.**

Eine größere Partie 3/4 und 10/4 br. **Mull- und Gaze-Gardinen** können wir durch billige Einkäufe vor kommender Saison zu sehr billigen Preisen abgeben.  
**Geschw. Schweer,**  
Leipzigerstraße 93.

Einen Lehrling sucht

G. Klapproth, Klempnermeister,  
Alter Markt Nr. 4.

Ein Landwirth, militärfrei, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. März oder 1. April Stellung als Verwalter. Näheres bei Herrn Jacobine im „goldenen Herz“ zu erfragen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer alleinlebenden ältlichen Dame. Gefällige Offerten H. K. 1. Halle, Bahnhof, post. rest.

Ein Ladenvorbau ist zu verkaufen und pr. 1. April zu übernehmen. Näheres  
Leipzigerstr. 47, 1 Treppe.

Ein Laden-Vorbau mit Kollaloufstein und Spiegelscheiben, 9 1/2 br., 10' h. im Lichten, fast neu, ist veränderungshalber sehr billig zu verk. durch Schönbrodt, alter Markt 19.

Mehrere schön gelegene Baustellen in der Königstadt sind zu verkaufen. Näheres beim  
Maurermeister Steinhauf.

**Pacht-Gesuch!**

Ein in flottem Betriebe befindliches Material-Geschäft in einem lebhaften Städtchen oder Dorfe wird zu pachten gesucht. Offerten mit reeller Angabe des Umsatzes, welcher sich durch die Geschäftsbücher beweisen lässt, sowie Grund über Aufgabe des Geschäfts, und des Pachtpreises, werden poste restante Calbe a/S. franco erbeten. Chiffre R. O.

Ein Laden mit Wohnung in lebhafter vorzügl. Lage, für einen Schweineflächter und jetzt von solchen bewohnt, den 1. Juni zu beziehen. Anfragen unter H. S. poste rest. Halle a/S.

Einen Lehrburschen sucht

Wilhelm Claus,  
Züchler-Meister in Landsberg.

**Eine nahrhafte Schmiede**  
mit ausgezeichneter Kundschaft an frequenter  
Chaussee und in einem großen Dorfe, worin  
Mühlen und Fabriken vorhanden sind, belegen,  
mit guten Gebäuden und mit vollständigem  
Handwerkzeug, auch 1 1/2 Morg. Feld u. Gar-  
ten, ist Familienverhältnisse halber billig mit  
einer Anzahlung von 1000 bis 1200  $\mathcal{R}$ . käuf-  
lich zu übernehmen. Alles Nähere durch den  
Geschäfts-Agent **S. Hüttich** in Weissenfels,  
gr. Kalandstr. Nr. 316.

Ein wohleingerichtetes **Bachhaus** in einem  
an Kunstkräften und unsern eines Bahnhofs  
gelegenen großen Dorfe ist auf längere Zeit vom  
1. Juli c. ab zu verpachten. Näheres auf fran-  
kirt Anfragen durch **G. Martinus**.

#### Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthaus mit 5 Morg. Feld ist sofort  
für 6000  $\mathcal{R}$ . mit der Hälfte Anzahlung zu  
verkaufen. Eine Restauration in einer Kreis-,  
Garnison- und Fabrikstadt in sehr flottem Be-  
triebe, ist veränderungshalber sofort zu verkauf-  
en. Dieses Grundstück enthält 4 Morg. Gar-  
ten, eine überbaute Kegelbahn, ein Billard-  
zimmer, einen großen Speisesaal und hat an-  
dere Einkünfte. Ferner eine große Restauration  
und ein großer Gasthof in einer großen Meß-  
Stadt ist sofort zu verpachten und zu Michaelis  
1869 zu übernehmen. Zu jedem Pachtgrund-  
stück gehört ein Vermögen von 1000  $\mathcal{R}$ .; hat  
nachzuweisen **Schiedt** in Weissenfels,  
Cubastr. Nr. 818.

#### Hausverkauf für einen Sattler.

In einem großen Dorfe ist ein Haus mit  
drei Stuben, Kammern, Scheune, Stallung,  
Garten und Hofraum zu verkaufen. Dasselbe  
eignet sich vorzüglich für einen Sattler, der im  
Dorfe noch nicht vorhanden ist, und der hinrei-  
chende Beschäftigung finden würde. Forderung  
750  $\mathcal{R}$ . mit der Hälfte Anzahlung. Auskunft  
durch **C. Köbel** in Duerfurt.

#### Stelle-Gesuch.

Ein gelernter Kaufmann in den 30r Jahren  
sucht per 1. April cr. oder auch etwas später  
in einem größeren Fabrikgeschäft als Buchhal-  
ter, Materialienverwalter ic. Stellung. Derselbe  
ist seit 15 Jahren in ähnlicher Weise beschäf-  
tigt. Ges. Anfrage erbitte  
sub B. A. # 10. poste restante Halle.

#### Associé-Gesuch.

Zur Uebernahme eines renommirten Material-  
Geschäfts am hiesigen Plage, in bester Lage,  
wird per 1. April ein flotter Detaillist als Theil-  
nehmer gesucht. Es sind nur 1000  $\mathcal{R}$ . dazu  
nötig. Geeignete Respektanten wollen ihre  
Briefe sub A. Z. # 100. poste restante  
Halle aufgeben.

#### Bolontair.

Auf der Domaine Schloß Duerfurt wird  
zum 1. April d. J. ein Bolontair gesucht.

Ein Lehrbursche wird sogleich oder nächste  
Ostern gesucht beim Schmiedemeister **König**,  
fl. Berlin Nr. 1.

**Gesucht** w. 1 Landwirthschafterin, welche  
die ff. Küche versteht. Desgl. 1 unverheiratht.  
herrschafft. Diener u. 1 pers. Köchin b. hohem  
Gehalt. Näheres bei Frau **Binneweiß**.

**Gesucht** w. sofort 1 gesunde Amme; zu mel-  
den bei Frau **Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

#### Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet zu Ostern  
in meinem Material-, Taback- und Cigarren-  
Geschäft, verbunden mit Versicherungs-Comtoir,  
Stellung.  
**August Fiedler**,  
gr. Klausstraße Nr. 10.

Ein junger Mann mit nöthiger Schulbildung  
kann in meiner Cigarren-Fabrik, sowohl für  
Comptoir als für Detail-Geschäft, als Lehrling  
unter günstigen Bedingungen platirt werden.  
**J. P. Sichter**.

Eine in ff. Küche u. Wolkerei erfahrene Wirth-  
schafterin erhält bei hoh. Gehalt sof. Stell. durch  
Frau **Schmeil**, Schillershof 15.

Ein gutes Bohrgeräthe ist zu verkaufen in  
**Neu-Nagoczj**.

## H. C. Weddy's größtes Gardinen-Lager.

Nach beendeter Inventur habe ich mich entschlossen, von Montag den 1. März  
bis Sonnabend den 6. März

### einen großen Gardinen-Ausverkauf

abzuhalten. Zum Verkauf kommt hauptsächlich:  
eine große Partie gestreifter und brochirter  
8/4 u. 10/4 u. 12/4 Mull-, Sieb- u. Gace-Gardinen, —

die Berl. Elle schon à 2 1/2  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . 4  $\mathcal{R}$ . 5  $\mathcal{R}$ . 6  $\mathcal{R}$ . u. s. w. Es sind dies  
Preise, wie man sie selbst in den billigsten Conjunctionen niemals gefannt  
hat und die ich nur in Folge ganz besonders günstiger Abschlüsse zu ge-  
währen im Stande bin.

Reste von 4, 8, 10, 12 Ellen u. s. w. sind in ungeheurer Menge  
vorhanden und werden zu **Spottpreisen** abgegeben!

**Wahrhaft überraschen** aber werden meine Preise für:

**gestickte Tüll-, Mull- u. Mull-Gardinen**  
mit gestickter Tüll-Kante.

z. B. abgepaßte gestickte Mull-Gardinen mit Lambrequin das Fenster 1  $\mathcal{R}$ . 10  $\mathcal{R}$ .  
u. 1  $\mathcal{R}$ . 12 1/2  $\mathcal{R}$ . Mull-Gardinen mit ganz reizend gestickten Tüll-Kanten, das Fen-  
ster 1  $\mathcal{R}$ . 10  $\mathcal{R}$ . 1 1/2  $\mathcal{R}$ . 2  $\mathcal{R}$ . u. s. w. Ganz prachtvoll zu 3  $\mathcal{R}$ .

**NB.** Auf die ganz vorzügliche Qualität sämmtlicher Waaren erlaube ich mir noch  
besonders aufmerksam zu machen!

**H. C. Weddy, gr. Ulrichsstr. 6.**

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir den Herren Landwirthen unserer

#### Superphosphat — eignes Fabrikat —

in guter staubtrockener Waare und bemerken, daß wir zur Bequemlichkeit unserer Herren  
Abnehmer außer unserer Fabrik am „Dreieckshaus“ bei Radewell stets auch in Halle  
Lager davon halten.

Halle, Februar 1869.

**Kübling & Reussner.**

#### Dampffeilenschleiferei-Eröffnung.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden hierdurch zur Nachricht, daß  
meine neu eingerichtete Dampfschleiferei in vollständigem Betrieb gesetzt ist. Für das mir so  
hoch geschenkte Vertrauen meinen Dank sagend, bitte auch mich durch ferneres Wohlwollen mit  
recht vielen Aufträgen unterstützen zu wollen.

Feilenfabrik zu Halle a/S.

**A. Otto Schmidt, Feilenhauermeister.**

#### Dampfkraft-Verpachtung.

Die oberen Räume meiner Dampfschleiferei nebst übercompletter Kraft von ca. 4 Pferde-  
kräften beabsichtige ich zu anderweitigem geschäftlichen Betriebe zu verpachten.

**A. Otto Schmidt, Bahnhofstr. 6.**

Ein gebrauchter, doppelt genähter Maschinen-Treibriemen von ca. 7" Breite und 45 Fuß  
Länge wird zu kaufen gesucht.

**A. Otto Schmidt.**

Beim Beginn der Frühjahrsaison erlaube ich mir hiermit auf mein  
großes Lager von Sonnenschirmen aufmerksam zu machen. Dasselbe  
ist in allen Gattungen auf das Vollständigste assortirt und bietet auch im  
Neuesten und Elegantesten die größte Auswahl, so daß ich im Stande  
bin, jeder Anforderung im Geschmack genügen zu können.

Bei der bewährtesten Solidität in der Arbeit stelle ich die billigsten Preise.

**Die Schirmfabrik von Friedr. Ernst Spiess**  
in der alten Post.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, daß  
wir heute unser Zimmergeschäft an Herrn Zimmermeister **H. Werther**  
übergeben haben. Zudem wir für das große Vertrauen, welches uns seit  
bald 40 Jahren zu Theil geworden, unsern herzlichsten Dank sagen, bitten  
wir, dasselbe an unsern Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen, welcher  
das Geschäft in der von uns befolgten Weise fortführen wird.

Zur Ertheilung von Rathschlägen bei Herstellungen u. Neubauten, sowie  
zur Anfertigung von Zeichnungen sind wir auch fernerhin gern bereit.  
Halle, den 1. März 1869.

**F. W. Kreye & Sohn.**

Bezugnehmend auf obige Mittheilung der Herren **Kreye & Sohn**  
zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich an hiesigem Orte als Zimmer-  
meister niedergelassen und das Geschäft der Herren **Kreye & Sohn**  
übernommen habe. Dasselbe werde ganz in dem Sinne meiner Herren  
Vorgänger fortzuführen und die mir gutigst ertheilten Aufträge in reellster  
Weise auszuführen stets bemüht sein.

Halle, den 1. März 1869.

**H. Werther.**

**Knaben finden gute Pension** durch  
**M. Kuckenburg**, Rittergasse 9.

Eine freundl. möbl. Stube sof. od. spät. von  
einem anst. Herrn zu beziehen  
**Landwehrstraße 10, 1 Tr. 1.**

Ich erkläre hierdurch, daß ich dem Gastwirth  
Herrn **Müller** in Freist die ihm in Ueber-  
eileung zugesagte Beleidigung abgeben habe.  
Freist, den 20. Februar 1869.

**Fr. Fölsch.**

#### 2 fehlerfreie Pferde,

7 u. 8 Jahr alt, sind nebst **Victoria-Chaise**  
und **Gesir** preiswerth zu verkaufen. Näheres  
bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Sechs brauchbare, gut gehaltene Essigbiller  
sucht zu kaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath**  
in der Exp. d. Zig.

**1 Keller- und 1 Hofpumpe**, ganz  
neu, zu verkaufen bei **C. Müller** am Markt.

**Verpachtung eines Lagerplatzes** mit Schuppen u. Wohnung, auch etwas Garten. Näheres Laubengasse Nr. 14, 2 Tr.

**Bachhaus-Verkauf.**

Ein in der schönsten Lage der Stadt Teuchern gelegenes Bachhaus, an der Bahnhofstraße, wo seit vielen Jahren die Bäckerei schwungvoll betrieben worden ist, steht wegen Veränderung der Besitzerin unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf. Alle mündliche oder schriftliche Auskunft ertheilt der

Kaufmann **F. W. Kühn.**

Teuchern, im Februar 1869.

**Restaurations-Verpachtung resp. Verkauf.**

Die an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn bei Wulsen (1 1/2 Stunden von Cöthen) belegene

**Bahnhofs-Restoration,**

wobei ein großer Saal, Stallungen, eine im vergangenen Jahre neu erbaute Brauerei, c. 2 Morgen Acker (unmittelbar angrenzend), c. 4 Morgen Wiese, soll auf mehrere Jahre verpachtet, resp. unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Die Brauerei kann vom Grundstück getrennt werden und die Uebergabe auf Wunsch sofort erfolgen. Näheres beim Kaufmann

**Gustav Buchheim** in Cöthen.

**Höchst vortheilhafter Kauf!**

Ein Grundstück soll wegen Umzug noch vor Ostern verkauft werden. 3 Morg. Gartenland, darauf großes Wohnhaus, viele schöne Bauplätze an frequenten Straßen, sehr rentable Fabrik zur Herstellung sehr gesuchter Mauerziegel, Hohlsteine, Simse etc., mit gewölbten Oefen, Dampfesse, reichlichem Wasser; auch zu jeder anderen Anlage passend, hundert Schritt vom Bahnhof, auf dem in wenigen Monaten bedeutende Erweiterungsbauten und drei neue Bahnliesen ausgeführt werden, in einer reichen Fabrikstadt Thüringens von 18,000 Einwohnern, sehr regem Geschäftsverkehr.

Bedingungen sehr günstig, Forderung äußerst billig; Anzahlung einige Tausend. Näheres durch

**Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein frequenter Gasthof in einer Preussischen Garnisonstadt ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 2. bis 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei **Gebrüder Kopf** in Halle a/S., Rannische Straße Nr. 3.

Eine holländische Windmühle in der nächsten Nähe einer Garnisonstadt, mit einer festen Kundschaft und 3 Mahlgängen, soll veränderungslos verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Concipient **Grobmann** in Wittenberg.

**Ein Engros-Geschäft in Leipzig, auf soliden Artikel basirt, sucht zur Erweiterung desselben einen Theilnehmer mit ca. 10,000 Thlen. Nachweisbar große Rentabilität, sowie alte solide Kundschaft. Offerten bittet man unter A. M. Nr. 90 in der Annoncen-Expedition der Herren Sachse & Comp. in Leipzig niederzulegen.**

Für ein bedeutendes Fabrik-Etablissement in Berlin wird zur geschäftlichen Leitung eine umsichtige und zuverlässige Persönlichkeit, bei einem Jahreseinkommen von 6 bis 800  $\mathcal{R}$ . zu engagiren gesucht. Branche gleich. Franco-Off. an Herrn **M. Stegmayer**, Berlin, Adalbertstr. 13.

2 Buchhalter, 2 Reisende, 1 Lager-Commiss, 2 Comptoiristen, 1 Commis, 2 Verkäuferinnen für versch. Branchen erh. gute Stellen durch das merkantilsche Bureau von **Carl Erlar** in Dresden, Schloßstr. 14.

**Estremadura Max Hauschild**, so wie alle Sorten baumwollene Strickgarne empfehlen in vollem Zollgewicht  
Leipzigerstr. 8. **Gebrüder Frank,**

En gros-Handlung in Garnen, Posamentier- u. Kurzwaaren.

**Hanzwirne, Näh- u. Maschinenseide, Rockborden**, sowie eine reiche Auswahl der neuesten **Besatzartikel** empfehlen

Leipzigerstr. 8.

**Gebrüder Frank,**

En gros-Handlung in Garnen, Posamentier- u. Kurzwaaren.

**Brüderstrasse Nr. 4.**

**F. W. Schröder's permanente Ausstellung**

für neue Erfindungen der Eisen-Industrie, hässlich practischer Gegenstände.

**Dopp. elast. Spiral-Einsatz-Matratzen**, friskste Reinlichkeit, überschwengliche Elasticität, 10 Jahre Garantie der Haltbarkeit; **Matratzen in Ross-haar, Alpen- und Seegrass**; **Eiserne Bettstellen**, zusammenlegbar, mit und ohne **Spiral-Matratze**; **Kommoden- Reise- und Kinder-Bettstellen**; **Kranken-, Bett-, Schaukel- u. Armlehnstühle**, allen Ansprüchen genügend; **Waschtoiletten in Säulensägen**, durch einfache Drehung der Waschschüssel füllt sich das Becken mit Wasser oder emuliert sich dasselbe; **Water-Closets**, geruchlos und transportabel; **Flaschenschränke und Gestelle, Blumentische, Garten- und Salonmöbel.**  
**Illustrirte Preislisten franco und gratis.**

Geehrter Herr! Trotz meines ungeheuren Hustens, den ich nach Anwendung verschiedener Mittel bis jetzt behalten hatte, unternahm ich eine Reise und zu meinem Glück. Denn unterwegs auf Empfehlung meines Freundes Misch genoss ich eine 1/2 Flasche von dem schon weltberühmten **Mayer'schen weißen Brust-Syrup**, welcher eine solche Wirkung hervorbrachte, daß ich gesund in meine Heimath zurückkehren kann. Doch zuvor kann ich nicht umhin, ihn bestens zu empfehlen.

Dresden.

Dr. Kalutsch.

**Jahre langer Husten.**

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen Dank auszusprechen für Ihren

**Brust-Syrup!**

Wenn man Jahre lang an anhaltendem Husten gelitten, von den Herren Aerzten von einem Badeorte in den andern geschickt, ohne Linderung wenn nicht Heilung zu erfahren, und nun endlich ein Mittel gefunden hat, welches man Jahre lang gesucht, so werden Leidensgenossen die Freude des Patienten ermessen können. Mit besonderem Vergnügen spreche ich diese Anerkennung aus, indem ich nicht verfehlen werde, Ihr Fabrikat allezeit zu empfehlen. Leipzig, den 11. Juni 1868.

Ludwig Benary, Kaufmann.

Nur echt zu haben in Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36, sowie in

Aken a/Elbe: **H. C. Langenstedt.**

Artern: **H. Poppe.**

Ashersleben: **Ferd. Göhler.**

Ballsleben: **L. Grauel.**

Bitterfeld: **L. G. Schenke.**

Calbe a/S.: **C. Freitag.**

Cöthen: **H. A. Unger.**

Cölteda: **A. Grieben.**

Cönnern: **Wilh. Eckhorn & Co.**

Coswig: **Herm. Schiermann.**

Delitzsch: **H. Donath.**

Dessau: **J. Schindewolf.**

Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**

Düben: **Ed. Schoebe.**

Egeln: **Ferd. Heil.**

Eilenburg: **Riesewetter & Co.**

Eisleben: **Heinrich Schmidt.**

Erfurt: **Ed. Crosta.**

Freiburg a/M.: **J. C. Dietrich.**

Gräfenhainichen: **D. Richter.**

Gröbzig: **M. Apelt.**

Halberstadt: **Friedr. Nobelsky.**

Heiligenstadt: **L. G. Walter.**

Hildburghausen: **H. Emmerding.**

Hobenzollern: **A. Lehmann.**

Jessen: **Aug. Fickler.**

Kemberg: **Hob. Brömme.**

Kangensalza: **Alwin Bels.**

Leoben: **G. Sener.**

Lützen: **Carl Beer.**

Magdeburg: **J. F. Baum.**

Mansfeld: **F. Hohenstein.**

Merseburg: **Gustav Lott.**

Mühlhausen: **Chr. Bentler's Sohn.**

Naumburg: **Louis Lehmann.**

Nebra: **S. J. Teubloff.**

Nordhausen: **Wilh. Seering.**

Querfurt: **Carl Burow.**

Reichsch. d. Delitzsch: **Oscar Schröter.**

Schaffstädt: **Carl Fromme.**

Sangerhausen: **F. G. Oswald.**

Schkölen: **Ad. Gottschalg.**

Schleusingen: **Friedr. Fischer.**

Schmiedeberg: **A. Boock & Sohn.**

Schraplau: **F. A. Naumann.**

Siegersdorf: **A. Rödel.**

Suhl: **L. D. Mantius.**

Torgau: **J. F. Behner.**

Weissenfels: **H. Schumann.**

Wernigerode: **C. W. Klare.**

Wettin: **Bruno Knauf.**

Wiehe: **F. C. Raufsch.**

Worbis: **F. Koewentraut.**

Zitz: **Nich. Müller.**

Zerbst: **Müller & Sündel.**

Zörbig: **F. W. Reimboth.**

**Gummi- und Gutta-Percha-Waaren,**

als: Schläuche, Matten, Schnure, Bälle, Ringe, Zisternen, Eisplatten, Schweißblätter, Saugbüchsen, Nadruggummi, Stege, Cigarettenpfeifen, Federhalter, Kämme, Ferscheur, Respiratoren, Zahnkitt, Posenträger, Strumpfgürtel, Band, wasserdichte Unterlagen, Regenröcke, Gutsior, chirurgische Gegenstände, Strümpfe, Kinderspielzeug, Gummi-Auflösung, französische Gummischuhe empfiehlt en gros & en detail

**A. Enders, Leipzig, Bühlengewölbe Nr. 2.**

Eine kleine Ladeneinrichtung billig zu verkaufen

fl. Ulrichstr. 31.

Für die Frühjahrssaison empfing sowohl in **Kleiderstoffen**, als in **Jackets, Mäntelchen** und **Tüchern** neue prachtvolle Sachen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Leipzigerstr. 6.

**Bruno Freytag,**  
Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft.



Oberingelheimer vorzüglich trinkt man die Flasche zu 15 Sgr. bei **Jacob Peter Broich.**

Maiwein, von reinem Moselwein und Kräutern aus dem Sieben- gebirge bereitet, die Flasche 12 Sgr., der Humpen 4 Sgr.

**Jacob Peter Broich.**

Sonntag Morgen zum Frühstück feines Roastbeef anglaise bei **Jacob Peter Broich.**

### Geschäftsverlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine Wohnung und mein Geschäft für Gas- und Wasseranlagen von große Branhausgasse 31 nach **Leipzigerstraße 36**, vis à vis dem „**Nothen Roß**“, und bitte ich ein geehrtes Publikum, mich mit seinen Aufträgen in meinem neuen Lokale zu beehren.

Halle, d. 23. Februar 1869. **H. Jacoby.**

**Eau de Labarraque.** Um Flecken von Fruchtsäure oder Wein und dergleichen aus Wäsche und anderen weißen Stoffen zu entfernen. 5 *Sgr.* Feiner biegsamer **Gummilack** à Fl. 3 *Sgr.* Für Gallophen und alles Schuhwerk. **Königs-Räucherpulver** à Fl. 5 und 2 1/2 *Sgr.* **Englische Fleckseife.** Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, à Stück 2 1/2 u. 5 *Sgr.* **Königs-Wasch- und Badepulver** à Schachtel 3 *Sgr.* **Practisches Rasirpulver.** Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende, à Schachtel 3 *Sgr.*

Zu haben bei

**C. Haring, Bräderstraße 16.**

### Hochzeits-, Geburtstags- und Pathen-Geschenke

empfehle stets das Neueste und Beliebteste zu den billigsten Preisen

**Adelbert Lossier in Cönnern.**

### Für Confirmanden Schmucksachen in Gold und Silber, Feuervergoldung und Talmigold,

den ächten gleich, als: Brochen, Boutons, Armbänder, Medaillons, Nadeln, Uhrketten u. dgl. empfiehlt zu billigen festen Preisen

**Adelbert Lossier in Cönnern.**

### Massive goldene Herren- und Damenringe

empfang wieder sehr schön und empfiehlt billigst **Adelbert Lossier in Cönnern.**

### Heute Sonntag früh Speckfuchen. Mein Coburger Actien-Bier ist un-

übertrefflich schön.

**Carl Schwarz,**

**Coburger Actien-Bier-Depot.**

### „Marmor-Kegelbahnen!“

Die Unterzeichneten empfehlen ihre **Marmor-Kegelbahnplatten**, welche sich seit 20 Jahren auf ca. 200 Kegelbahnen, welche dieselben selbst gebaut, als ausgezeichnet bewährt haben.

Preise und Anschläge zum Bau neuer Kegelbahnen werden gern erteilt.

**Florenz Möller & Dressel, Erfurt u. Döschnitz in Thür.,**

Marmor-, Schiefer- und Steinbruchbesitzer.

### Pariser Blumenkohl, Geräucherten Winter-Rheinsalchs, fließend feist, empfing

**C. Müller im Rathhaus.**

### Liebig's Fleisch-Extract

in  
1 engl. U.-Loth 1/2 engl. U.-Loth  
à 3 Fl. 5 *Sgr.* à 1 Fl. 20 *Sgr.*  
1/4 engl. U.-Loth 1/8 engl. U.-Loth  
à 27 1/2 *Sgr.* à 15 *Sgr.*

hält stets Lager

**C. Müller im Rathhaus.**

Eingemachte **Preisselbeeren, Senf- u. Pfefferkörner** empfiehlt **C. H. Risel, Markt Nr. 18.**

### Sämerei-Verkauf.

Alle Arten Gemüse- und Blumen-Sämereien, sowie früheste Erbsen und Bohnen, Futter- und Zuckerrübenkerne, Klee- und Grassaamen empfiehlt hiermit bestens **C. H. Risel, Markt Nr. 18.**

**Ratten, Haus- u. Feldmäuse, Schwaben** etc. w. sicher u. ganzlich vertilgt! Aufträge zu richten an **D. Feller, Chemiker, Bärgerasse 4.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.



Eisenbahnschienen u. Quilt. à 2-2 1/2 pr. Ctr. z. Bauzwecken ausgesucht in allen Längen und Höhen; Cement-Dachziegel, Dachpappe u. Schiefer, Mauer- u. Chamottesteine, Klinker, Bleirohren, Baustroh u. sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne in Halle a.S.**

Die Buchdruckerei und Lithographie von **Louis Rosenberg, Halle a. S., II. Gr. Ulrichstr. 11**, empfiehlt ihren Verlag von Schulverläufnislisten, Tagebuchform., Stundenpläne, Confirmationscheine, Aufgabebücher à Dgo. 10 *Sgr.*

Durch Aufstellung neuester und zweckmäßigster Druckmaschinen, wie in Vereinigung des Buchdrucks mit der Lithographie kann sie alle Druckaufträge weit schneller und billiger als bisher liefern.

Ein überzähliges gutes Arbeitspferd ist zu verkaufen in **Beesen Nr. 28.**

### Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 28. Februar **Abend-Concert.** Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Halle, d. 9. März 1869.

### Im Saale des Kronprinzen. Quartett-Soirée

der **Gebrüder Müller.** (Violine I. Ernst Schiefer.)

- Programm:**
- 1) Quartett Amoll von Schubert.
  - 2) a. Grave mysterioso von Händel. b. Menuetto à l'Espagnole.
  - 3) Quartett Cis moll von Beethoven.
- Anfang 6 Uhr Abends.  
In Subscription à Billet 15 Sgr. bei **H. Karmrodt.**  
Abends an der Kasse à Billet 20 Sgr.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege. Montag den 1. März: **Verloosung. Der Vorstand.**

### Familien-Nachrichten. Todes-Nachricht.

Am 22. d. Mts. früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig in Gott ergeben unsere gute Tochter und Schwester **Emilie Anna Wene** im Alter von 15 Jahren 5 Monat. Sanft ruhe ihre Asche.

Wir fühlen uns gedrungen, für die herzlichste Theilnahme und Begleitung zum Grabe, so alle Denen, welche ihren Sarg mit Palmen, Gedächtnis, seidenen Kränzen, Kränzen und Guirlanden schmückten; **Herrn Pastor Wiedermann** für die trostreiche Rede am Grabe unsern herzlichsten Dank zu sagen; Gott möge alle vor ähnlichen Schicksalen bewahren. **Hietleben, den 26. Februar 1869.** Die Hinterbliebenen.

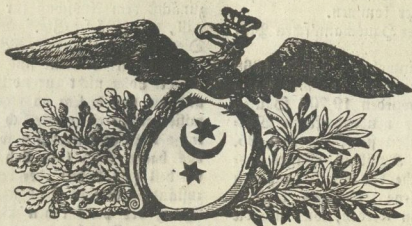


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Eblr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Feilichrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 50.

Halle, Sonntag den 28. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 27. Februar.

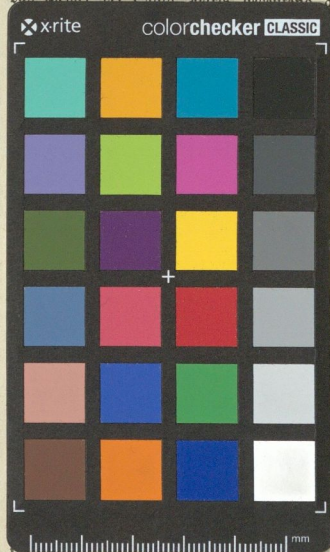
In dieser Woche begann im Gesetzgebenden Körper Frankreichs die große Discussion über die Finanz- und Präfectenwirtschaft des Baron Hausmann, der in sich die Eigenschaften des Präfecten des Seine-Departements und des Bürgermeisters von Paris vereinigt. Hausmann, le roi de Paris, war ursprünglich Musiker, wurde dann Advocat und betrat später die Bahn der Verwaltung. Er wurde Präfecturrath, Unterpräfect und schließlich Präfect der Gironde. Im Juni 1853 ernannte ihn Napoleon zum Präfecten des Seine-Departements und vertraute ihm damit die Verwaltung der Hauptstadt an.

Noch heute entbehrt die Hauptstadt Frankreichs des Wahlrechts des Präfecten, ja sogar des Rechts, dessen sich die kleinste Gemeinde erfreut, wenigstens den Gemeinderath wählen zu dürfen. Der heutige Gemeinderath wird alle 5 Jahre vom Kaiser ernannt, dem nur die Beschränkung auferlegt ist, daß er Einwohner von Paris wählen muß. Jährlich muß eine ordentliche Session stattfinden, in welcher das Budget zu beraten ist, die aber nicht länger als 6 Wochen dauern darf. Die Sitzungen sind nicht öffentlich, ein Protocoll wird nicht veröffentlicht, und nur der jährliche Rechenschaftsbericht des Präfecten wird dem Publikum mitgetheilt. Der gesetzgebende Körper hatte sich bisher um die Verwaltung der Stadt Paris nicht zu kümmern, seine Zustimmung wurde nur gefordert, wenn die Stadt ein neues Ansehen aufnehmen wollte. Die Entscheidung über sämtliche Gegenstände der Verwaltung steht dem Präfecten zu. Nur zu dem Vorschlag des Budgets, zur Auflage neuer Steuern, zu Expropriationen, zur Anlage von Straßen und einigen anderen Verwaltungssachen ist die Genehmigung des Kaisers notwendig. Die Basis des ganzen städtischen Finanzwesens ist das Octroi, d. h. eine in Form eines Thorzolls erhobene Verbrauchssteuer von eingehenden Waaren, besonders von Getränken, Fleischwaaren, Brennmaterial, Stoffmaterial für Fabriken, Bauholz, Backsteinen, Salz, Wachs, Viehfutter u. c. Seit mehr als 50 Jahren war Paris in sicherer, geordneter Weise von tüchtigen Männern, Rambuteau u. a. verwaltet worden, Fortschritte waren in jeder Beziehung gemacht, die Finanzen befanden sich in guter Ordnung und gewährten einen jährlichen Ueberschuß.

Das Alles wurde anders, als Hausmann an die Spitze der Verwaltung trat, ein Mann, der entschlossen war, die kühnsten Projecte des Kaisers in kürzester Zeit mit größter Energie durchzuführen. Den Grundgedanken, von dem Hausmann bei seinen Plänen ausging, sagt C. Löning dahin zusammen: daß Paris keine Gemeinde sei, sondern die Hauptstadt Frankreichs, deren Verwaltung nicht als eine communale, sondern als eine Staatsangelegenheit zu betrachten sei. In einem Berichte an den Gemeinderath sagt er: „Kann man diese ungeheure Stadt eine Gemeinde nennen? Welches communale Band vereinigt die zwei Millionen Menschen, die darin wohnen? Kann man eine Verwandtschaft der Heimath bemerken? Nein, die Mehrzahl gehört andern Departements, vielen Ländern an. Paris ist für sie ein großer Markt, eine ungeheure Arbeitsstätte, ein Kampfplatz des Ehrgeizes, ein Ort des Vergnügens; ihre Heimath ist es nicht. Paris kann nicht als Gemeinde betrachtet werden, Paris ist eine Hauptstadt.“ Nach der Ansicht des Kaisers und des Präfecten verlangte nun das Staatsinteresse Frankreichs einen Umbau seiner Hauptstadt. „Wir müssen“ sagte der Präfect, „breite, strategische Straßen eröffnen, welche die Aufrechterhaltung der Ordnung sichern, wir müssen die Zugänge zu den Eisenbahnhöfen glänzend und bequem herstellen, Licht, Luft und Wasser den Einwohnern geben, die Hauptstadt Frankreichs verschönern. Die äußere Erscheinung muß einen monumentalen und großartigen Anblick darbieten.“

Zur Durchführung seiner großartigen Ideen mußte der Präfect zunächst ein bequemeres und handliches Expropriationsrecht haben. Ein

Senatsconsult bestimmte deshalb, daß vom 25. Dec. 1852 ab ein bloßes kaiserliches Decret jede Expropriation für zulässig erklären könne und ein Gesetz hierzu nicht mehr nöthig sei. Nun folgten Schlag auf Schlag die großen Unternehmungen Hausmanns, die sich in die Herstellung dreier Straßennetze theilen. Das erste Netz umfaßt die Straßen, welche bis zum Jahre 1858 begonnen worden sind: die Freilegung des Louvre und der Tuilerien, die Anlage der Boulevards du Chatelet, Sebastopol, St. Michel u. Eine zweite Reihe von Unternehmungen, 9 Boulevards (Hausmann, Prince Eugene u. c.), 10 Straßen (Turbigo, Mouje u. c.) und 4 Avenüen, welche hinsichtlich der Breite die Mitte zwischen Straßen und Boulevards halten, wurde i. J. 1858 begonnen. Der Gesetzgebende Körper votirte damals ein Gesetz, wonach der Staat zu den Kosten dieser Arbeiten, die auf 180 Mill. veranschlagt waren, 50 Mill. beitrug. Nach dem Bericht des Präfecten werden aber diese Arbeiten bis zu ihrer Vollenbung 410 Mill., also 230 Mill. mehr kosten. Aber an diese Anlagen schloß sich noch eine dritte Reihe von neuen Straßen, welche Hausmann ohne Staatsunterstützung baute. Durch das Gesetz vom 16. Juni 1863 war nämlich das Gebiet der Stadt Paris bedeutend ausgedehnt worden. 11 Gemeinden mit einer Bevölkerung wurden mit Paris vereinigt und die große Anhäufung Paris vermindert werden. Die neue Stadtgrenze umfaßt mit den älteren legte, 12 neue Straßen (Costa) im Kosten auf 300 Mill. geschätzt, im Jahre 1858 um 530 Mill. Francs, im Jahre 1863 schon auf 1220 Mill. Francs. Seit 1852 die folgenden Annehmungen: 1855 von 60 Mill., 1856 von 70 Mill., 1857 von 80 Mill., 1858 von 90 Mill. Die consolidirte Schuld betrug also auf 524 Mill. Francs. Diese Summe ist die öffentliche Kasse der „Casse der öffentlichen Arbeiten“. Diese Kasse wurde 1858 auf 1000 Mill. Francs vergrößert und sollte alle Ausgaben für die öffentlichen Arbeiten in den Jahren 1858 bis 1863 decken. In dem Preise der verkauften Bodens, in der Verwaltung und den einzelnen Straßentheilen zu verwenden. Zu dieser schwebenden Kasse kommen die „legations-Bonds“. Die öffentlichen Arbeiten sind in der Kasse der öffentlichen Arbeiten niedergelegt. Die öffentlichen Arbeiten sind in der Kasse der öffentlichen Arbeiten niedergelegt. Die öffentlichen Arbeiten sind in der Kasse der öffentlichen Arbeiten niedergelegt.



Senatsconsult bestimmte deshalb, daß vom 25. Dec. 1852 ab ein bloßes kaiserliches Decret jede Expropriation für zulässig erklären könne und ein Gesetz hierzu nicht mehr nöthig sei. Nun folgten Schlag auf Schlag die großen Unternehmungen Hausmanns, die sich in die Herstellung dreier Straßennetze theilen. Das erste Netz umfaßt die Straßen, welche bis zum Jahre 1858 begonnen worden sind: die Freilegung des Louvre und der Tuilerien, die Anlage der Boulevards du Chatelet, Sebastopol, St. Michel u. Eine zweite Reihe von Unternehmungen, 9 Boulevards (Hausmann, Prince Eugene u. c.), 10 Straßen (Turbig, Mouje u. c.) und 4 Avenüen, welche hinsichtlich der Breite die Mitte zwischen Straßen und Boulevards halten, wurde i. J. 1858 begonnen. Der Gesetzgebende Körper votirte damals ein Gesetz, wonach der Staat zu den Kosten dieser Arbeiten, die auf 180 Mill. veranschlagt waren, 50 Mill. beitrug. Nach dem Bericht des Präfecten werden aber diese Arbeiten bis zu ihrer Vollenbung 410 Mill., also 230 Mill. mehr kosten. Aber an diese Anlagen schloß sich noch eine dritte Reihe von neuen Straßen, welche Hausmann ohne Staatsunterstützung baute. Durch das Gesetz vom 16. Juni 1863 war nämlich das Gebiet der Stadt Paris bedeutend ausgedehnt worden. 11 Gemeinden mit einer Bevölkerung wurden mit Paris vereinigt und die große Anhäufung Paris vermindert werden. Die neue Stadtgrenze umfaßt mit den älteren legte, 12 neue Straßen (Costa) im Kosten auf 300 Mill. geschätzt, im Jahre 1858 um 530 Mill. Francs, im Jahre 1863 schon auf 1220 Mill. Francs. Seit 1852 die folgenden Annehmungen: 1855 von 60 Mill., 1856 von 70 Mill., 1857 von 80 Mill., 1858 von 90 Mill. Die consolidirte Schuld betrug also auf 524 Mill. Francs. Diese Summe ist die öffentliche Kasse der „Casse der öffentlichen Arbeiten“. Diese Kasse wurde 1858 auf 1000 Mill. Francs vergrößert und sollte alle Ausgaben für die öffentlichen Arbeiten in den Jahren 1858 bis 1863 decken. In dem Preise der verkauften Bodens, in der Verwaltung und den einzelnen Straßentheilen zu verwenden. Zu dieser schwebenden Kasse kommen die „legations-Bonds“. Die öffentlichen Arbeiten sind in der Kasse der öffentlichen Arbeiten niedergelegt. Die öffentlichen Arbeiten sind in der Kasse der öffentlichen Arbeiten niedergelegt. Die öffentlichen Arbeiten sind in der Kasse der öffentlichen Arbeiten niedergelegt.